

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 5 Sar., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Ehlr. 10 Sar.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sar. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sar.

N^o 235.

Halle, Donnerstag den 8. October
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, d. 6. October. Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta haben, von dem Großherzoge und der Frau Großherzogin von Baden und deren Familie begleitet, dem gestrigen großen Armeekennen in Iffezheim beigewohnt. Der Kaiser und die Kaiserin wurden von der zahlreichen Zuschauermenge sehr enthusiastisch begrüßt. Der Major v. Rosenbergs errang beim Kennen den Kaiserpreis.

Pofen, d. 6. October. In dem heute vor dem hiesigen Kreisgerichte angefallenen Verhandlungstermine gegen den der Anmaßung bischöflicher Befugnisse angeklagten Weibbischof Janiszewski wurde Bekterer wegen unbefugter Vornahme der Firmung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Anklagesache wegen unbefugter Ertheilung von Dispensen wurde vertagt. Weibbischof Janiszewski wurde gestern Abend durch einen hiesigen Polizeikommissarius von Kozmin hier eingebraucht.

Dresden, d. 6. October. Sitzung der zweiten Kammer. Der Abg. Körner und Genossen beantragen, die Mandate der Abgg. v. Einsiedel, v. Könneritz, Bahn und Hahn als erloschen zu erklären. Der Antrag wird, da die Regierung sich gegen die Schlußberatung desselben erklärt, an die Deputation verwiesen.

Bern, d. 6. October. Der internationale Postkongreß hat heute die Redaktion des Reglements für Ausführung des Unionsvertrages definitiv festgestellt und genehmigt.

Paris, d. 6. October. Das Resultat der Wahlen zu den Generalräthen ist jetzt fast vollständig bekannt. Es sind etwa 800 konservative und 500 republikanische Kandidaten gewählt und noch 100 Stichwahlen zu erledigen. Die Konservativen haben darnach ungefähr 30 Siege gewonnen.

Bayonne, d. 6. October. Bei dem hiesigen spanischen Konsul haben sich 47 Offiziere, die aus karlistischen Truppentheilen desertirt sind, gemeldet und um Begnadigung durch den Marschall Serrano und um die Erlaubniß zur Rückkehr in die Heimath nachgesucht. Nach ihren Angaben wird in den karlistischen Lagern vielfach das Verlangen nach Frieden geäußert und sind die Fälle nicht selten, wo der Gehorsam geradezu verweigert wird.

Santander, d. 6. October. Die aus karlistischer Quelle stammende und von französischen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß vor einigen Tagen eine größere Anzahl von Geschützen und Gewehren nebst Kriegsmunition für die Karlisten bei Motrico gelandet worden sei, ist nach den von der spanischen Regierung angestellten Ermittlungen unbegründet. Wenn eine derartige Zufuhr für die Karlisten stattgefunden hat, dürfte dieselbe nur auf dem Landwege und von der französischen Grenze her erfolgt sein, von wo die Karlisten fortgesetzt ihre Kriegsmittel beziehen.

London, d. 6. October. Der „Pall Mall Gazette“ geht aus Santander von heutigem Tage ebenfalls die Meldung zu, daß Don Carlos im Lager von Durango von einigen seiner Soldaten meuchlerisch angefallen ist.

London, d. 6. October. Die „Times“ veröffentlicht die Zuschrift eines in Spanien wohnenden Engländers, durch welche die gegen die Karlisten wegen der von ihnen begangenen Grausamkeiten erhobenen Beschuldigungen bestätigt werden. — Das Gerücht, der Herzog von Northumberland sei zur katholischen Kirche übergetreten, entbehrt jeder Begründung.

Kopenhagen, d. 6. October. Aus guter Quelle erfährt man, daß der diesseitige Gesandte, Baron Duabe, in Berlin vor einigen Tagen den Auftrag erhalten hat, wegen der erfolgten Ausweisungen

verschiedener dänischer Unterthanen aus dem Schleswigschen Vorstellungen zu machen.

Kalkutta, d. 6. October. Das Regenwetter dauert fort. Die Winterernte ist jedoch allenthalben, mit Ausnahme der Distrikte Burdwan und Hooghly, gesichert. Die Verwendungen zur Unterstützung der durch die Hungersnoth betroffenen Bezirke können zum 15. d. M. aufhören und bleiben dadurch noch unter dem Anschlag.

London, d. 6. October. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die telegraphische Verbindung zwischen Rio grande und Montevideo seit einigen Tagen unterbrochen.

Zur Verhaftung des Grafen Arnim.

Ob die Bemühungen des Grafen Arnim seine einstweilige Entlassung aus der Untersuchungshaft wegen angegriffenen Körperzustandes Erfolg haben werden, gilt als sehr zweifelhaft. Nicht die Rücksicht auf eine etwaige Flucht des Angeklagten, wie sie wohl bei schweren Verbrechen zur Verhängung der Untersuchungshaft führt, ist in diesem Falle maßgebend. Auch das Anerbieten einer hohen Kaution würde deshalb wenig fruchten. Man ist geneigt, dem Grafen die Haft so schonend und seinen Verhältnissen so entsprechend wie möglich zu machen, will jedoch, wie heute in unterrichteten Kreisen erzählt wurde, die vorläufige Freiheitsentziehung als solche nicht aufgeben, um die Führung der Untersuchung nicht zu erschweren und den Thatbestand etwa zu verbunkeln. Die zahlreichen Beziehungen des ehemaligen Botchafters zu hervorragenden politischen Größen des Auslandes und namentlich zu einer gewissen Klasse von Staatsmännern in Deutschland lassen es in dem angegebenen Falle dringend befürchten, daß der beabsichtigte Zweck der Reichsregierung vereitelt würde. Die Untersuchung wird, wie wir hören, mit ungewöhnlicher Schnelligkeit geführt und bereits eine ziemlich große Anzahl von Personen, zumest aus der Umgebung des Grafen Arnim, ist gestern und heute vom Untersuchungsrichter vernommen worden. Inzwischen ist aber auch der Telegraph sehr thätig und bringt die Requisitionen des Staatsanwalts auf Vornahme von Haussuchungen nach verschiedenen Punkten des deutschen Reichs. Es leuchtet ein, daß diese Maßregeln erfolglos bleiben mußten, wenn es dem Grafen freistände, seine Gegenvorkehrungen zu treffen. Daß es sich übrigens in dem ganzen Falle lediglich um die Abwendung einer bereits angekündigten Pamphletschrift gegen den Reichskanzler gehandelt, wird in allen hiesigen politischen Kreisen mit Entschiedenheit in Abrede gestellt.

Die officiöse „N. A. Ztg.“ berichtet: Gegenüber den Auslegungen, welche einige Berliner Zeitungen, insbesondere die Neue Preussische, den gegen den Grafen Harry Arnim ergriffenen Maßregeln geben, erscheint es geboten, das wirkliche Sachverhältniß, soweit dies möglich ist ohne dem Gange der Justiz vorzugreifen, kurz mitzutheilen. Nach dem Eintreffen des Fürsten Hohenlohe, des Nachfolgers des Grafen Arnim in Paris, zeigte sich sofort, daß das politische Archiv der Bottschaft unvollständig war; bei genauerer Revision ergab sich, daß eine große Anzahl Aktenstücke von hervorragender Wichtigkeit nicht aufzufinden waren. Graf Arnim ließ, auf wiederholtes Mahnen, durch einen Dritten zunächst einen geringen Theil dieser Schriften dem Auswärtigen Amte wieder zustellen; vom Verbleib des größeren Theils der übrigen leugnete er überhaupt etwas zu wissen, und erklärte von anderen, er betrachte sie als sein Privateigenthum. Den Hauptbestandtheil der entfernten Aktenstücke befehlt Graf Arnim somit zurück und verweigerte den Aufforderungen des Auswärtigen Amtes auf Rückgabe jede Beachtung. Bei dieser Sachlage blieb nichts übrig als die Hülfe des Es nicht in Anspruch zu nehmen, welches auf Grund des vorliegenden Materials die Kriminaluntersuchung beschloß. Haussuchung und vor-

läufige Festnahme waren die natürliche Folge. — Von den in der „Kreuzzeitung“ erwähnten „Privatbriefen“, insbesondere solchen, welche „bürgerliche Ansprüche begründen sollten“, ist bei der Hausdurchsuchung und Verhaftung niemals die Rede gewesen.

Ueber die näheren Umstände, unter denen die Verhaftung erfolgte, entnehmen wir zur Ergänzung der bereits gemachten Mittheilungen den neuesten Berliner Blättern zufolge noch Folgendes: Unter den Herren, welche sich am Sonntag Vormittag beim Grafen Arnim auf Rassenheide melden ließen, befand sich der Staatsanwalt beim hiesigen Stadtgericht Lessendorf und der Landrath des Randower Kreises, in welchem das Gut Rassenheide belegen ist. Während der Hausdurchsuchung war der Gutschef von Sensdarmen umstellt und selbst die benachbarte Telegraphenleitung stand unter strenger Aufsicht. Dem vom Berliner Stadtgericht ausgesetzten Verhaftsbefehl leistete, nach dessen Vorzeigung, Graf Arnim sofort Folge. Außer der noch am Sonntag in der Wohnung des Grafen Arnim bei seiner Schwiegermutter, der verwitweten Gräfin Arnim-Boysenburg, vorgekommenen Hausdurchsuchung ist am Montag Morgen noch eine dritte Hausdurchsuchung bei dem Sohne des Grafen, einem jungen Garde-Dräger-Lieutenant, durch die Kriminal-Kommissarien Vid und v. Hüllesm vorgenommen worden, bei der ebenfalls nichts gefunden wurde. Es soll übrigens dem Grafen Arnim ausdrücklich erklärt worden sein, daß er gegen Herausgabe der Briefe sofort die Freiheit wieder erhalten solle. — Mit den Verhandlungen, den Grafen Arnim zu einer gütlichen Herausgabe der Papiere zu bewegen, war, wie verlautet, sein Schwager, der Graf Arnim-Boysenburg, Bezirkspräsident von Voithringen, beauftragt. Die Verhaftung soll in einem Ministerrathe beschloffen sein, zu welchem Herr Lessendorf zugezogen war! Letzterer ist seit Januar der erste Staatsanwalt beim hiesigen Stadtgericht.

Graf Arnim bewohnt, wie man uns mittheilt, in der hiesigen Stadtvoigtlei nicht eine Gefängniszelle, sondern es ist ihm ein Kommissionszimmer eingeräumt worden, das nach dem Stadtwoigtleigarten hinaus gelegen ist und einen relativ angenehmen Aufenthalt gewährt. Des Grafen Diener ist nur bis zum Montag Vormittags 10 Uhr zu ihm gelassen worden; er bringt für den Untersuchungsgefangenen täglich das Essen, welches bei der Gefängnisverwaltung abgeliefert wird. Da der Graf sich zur Zeit sehr wohl fühlt, so kann das von seiner Familie eingereichte Krankheitsattest keinen Erfolg haben. Das Verhör, das der Untersuchungsrichter anzustellen hat, findet auf des Grafen Zimmer statt. Zugelassen wird Niemand; in etwajigen Ausnahmefällen darf nur in Gegenwart des Untersuchungsrichters ein lautes Gespräch geführt werden. Man zweifelt in juristischen Kreisen nicht daran, daß das Kammergericht erkennen werde, daß Berlin das Gerichtsforum des Grafen sei.

Zur Lage.

Von den heute auf dem Gebiete der auswärtigen Angelegenheiten vorliegenden Nachrichten ist die aus Santander eingegangene Meldung von einer schweren Verwundung des Präsidenten Don Carlos wohl die bedeutsamste. Was die Wichtigkeit des Vorfalles erhöht, ist, daß die Verwundung gelegentlich einer Meuterei stattfand, in Umstand, welcher zugleich einen tiefen Einblick in die bei den Kar-

listen eingetretene Demoralisation gestattet. Anzeichen der letzteren so wie einer sich mehr und mehr geltend machenden Erschöpfung des Landes waren in den letzten Tagen unverkennbar zu Tage getreten. Wie bereits gestern mitgetheilt, beabsichtigten mehrere karlistische Führer die Fahne des Aufstandes zu verlassen und sich nach Bayonne zurückzuziehen. Die am Sonnabend in Madrid ausgegebene „Iberia“ wollte sogar von einem Befehl Dorregaray's wissen, wonach alle Karlisten mit dem Tode bedroht würden, welche in einer Entfernung von mehr als 500 Metern vom Lager betroffen werden sollten. Die näheren Nachrichten, wenigleich sie zunächst kaum der Wahrheit entsprechen dürften, werden schwerlich auf sich warten lassen. Hoffentlich benutzt die spanische Regierung den so unvermuthet eingetretenen Wendepunkt, um der jetzigen Situation militärisch wie politisch so schnell als möglich ein Ende zu machen.

Der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ berichtet man telegraphisch aus München vom 5. Dec.: „Da das Gerücht, die Königin-Mutter wolle katholisch werden, heute mit größerer Bestimmtheit als in den letzten Wochen auftritt, so halten wir uns verpflichtet, dasselbe nicht unerwähnt zu lassen.“ (?)

In Frankreich wird das Briefschreiben Mode. Heute haben wir eine ganze Reihe „offener Briefe“ zu verzeichnen. Senard schreibt an die Wähler des Seine-et-Die-Departements, um ihnen seine Candidatur nochmals zu empfehlen und seine republikanischen Ueberzeugungen nachdrücklich auszusprechen. Edgar Duneant richtet ein Schreiben an die Wähler des Seine-Departements, worin er das Wachen der republikanischen Partei betont, seine Freude über die Wahl Maillé's ausspricht und zum Schluß sagt: „Die Republik lebt, die Republik wird leben.“ Daneben figurirt in den französischen Blättern das Brieflein, das der Cabot von Woolwich an Herrn Franceschini Pietri gesendet, um für die Wahl des Prinzen Karl Bonaparte in Naccio einzutreten. Prinz Plon-Plon wird aus Alger darüber ebenfalls ein Schreiben veröffentlicht, aber nicht von ihm, sondern an ihn, und zwar von der Hand Napoleon's III. Noch eines Briefes sei erwähnt, in dem ein Friedensrichter behauptet, der Justizminister habe seinen Beamten verboten, sich an dem Wahlkampfe gegen einen Regierungskandidaten zu betheiligen.

Ueber das an Montag in Glasgow stattgehabte Meeting englischer Protestanten wird der „Köln. Ztg.“ telegraphisch berichtet, daß dasselbe unter großem Andrang abgehalten worden sei. „Alle Parreien und Konfessionen außer der ultramontanen waren vertreten. Besonders wurde der kontinentale Kampf mit Rom besprochen. Die Lords Shaftesbury, Aberdeen, Huntly &c. und viele andere hervorragende Persönlichkeiten hatten Sympathiebriefe eingesandt.“ — „Echo“ erklärt sich ermächtigt, die Nachricht vom Uebertritt des Herzogs von Northumberland zur römisch-katholischen Kirche zu dementiren. — Die Kohlen-Bergleute von Wigan und Helens, welche die Arbeit eingestellt haben, belaufen sich auf 15,000 Mann. — Die „Morning Post“ versichert auf zuverlässige Verbürgung, die Wirkung der Anerkennung Serrano's sei in Spanien fühlbarer als auswärts, und vermuthet, bei den Carlisten sei unheilbarer Geldmangel eingetreten. Das Ende des Krieges sei näher als man bisher angenommen habe.

Ein Balladen-Jubiläum.

Von Theodor Geßky.

Wir besitzen kein Gedicht, das bei seinem Erscheinen mit größerer Bewunderung aufgenommen worden wäre, das schneller in allen Kreisen der Gesellschaft Eingang gefunden und so sich den Weg zum Herzen des deutschen Volkes gebahnt hätte, als Bürger's „Lenore“. Hundert Jahre sind nun vergangen, seit diese Ballade im göttinger Mufenalmanach erschien; im Fluge eilte sie von Mund zu Mund, und noch heute gehört sie zu unsern Lieblingsballaden, ja, sie wird an Volkstümlichkeit von keiner Ballade Goethe's oder Schiller's übertroffen. Ueber keinen andern Dichter hat die Mit- und Nachwelt schonungslos zu Gericht gesessen als über den unglücklichen Bürger, der doch schwer genug für alle Verirrungen schon bei Lebzeiten büßte und, sein Dichterloos tief beklagend, ausrief: „Meiner Palmen Keime starben eines mildern Lenzes werth.“ Nicht wenig zu der ungeredeten Beurteilung Bürger's hat entschieden die ungünstige, wenn auch in manchen Punkten gerechte Recension Schiller's beigetragen, die dieser seinen Gebichten angeheihen ließ. Aber gerade bei Bürger wird die Schuld gemildert durch die unglücklichen Lebensverhältnisse, in welchen der Dichter sein freudeloses Dasein verbrachte. Erst neuerdings ist man bemüht gewesen, auch dem Sänger der Lenore gerecht zu werden, und Alois Strodtmann's demnächst erscheinende Biographie Bürger's wird uns in den Stand setzen, über Alles milder und nachsichtiger urtheilen zu können, als dies bisher geschah. Möge vorläufig wenigstens ein Theil dieser Anerkennung dem Dichter gespendet werden, indem wir seiner unsterblichen Lenore gedenken.

Bürger war es, welcher der deutschen Poesie durch seine Lenore eine ganz neue Bahn eröffnete; denn von ihr ging eine ungleich positivere und volkstümlichere Behandlung der Balladen aus, als bisher. Schon deshalb wird die Lenore in der Entwicklungsgeschichte unserer Poesie immer unvergessen bleiben. Mit dem Thema, worauf die Ballade basiert, dem Wiedererscheinen von Todten, berührte Bürger wie mit einem Zauberstab von neuem den frischen Quell der Volkssage, dessen Spuren wir bis ins graue Alterthum hinein verfolgen können.

Nach dem Volksglauben nämlich findet der Abgeschiedene nicht immer schon die ewige Ruhe, wenn er in die Gruft gesenkt ist. Er erscheint wieder, um hier begangene Frevelthaten zu sühnen oder die Ueberlebend-

den, die unrecht an ihm gehandelt, zur Buße aufzufordern. Sehr tief empfunden ist hierbei der Glaube, daß übermäßige Thränen dem Todten keine Ruhe im Grabe lassen. Wir müssen darin unbedingt ein religiöses Moment erblicken: der Mensch soll mit Ergebung in den Willen Gottes die Trennung von geliebten Wesen tragen, „mit Gott im Himmel hab' er nicht!“ — sonst begeht er eine Verfündigung gegen das Walten der Vorsehung, deren Wege uns freilich oft genug dunkel erscheinen.

Bürger aber ist hierbei nicht stehen geblieben, er hat das ethische Moment noch vertieft, indem er uns, mit der Sage eng verknüpft, zugleich das Bild der sehnsüchtig hoffenden, der verzweifelnden und der in Nacht und Grausen endenden Liebe lebendig und ergreifend vor Augen führt.

Sechs Jahre hat Lenore auf den Geliebten schon gewartet, der Schlaf schiebt ihr Lager, schwere Träume schrecken sie beim Frühroth empor, rubeles wandelt sie umher. Da — welch' liebliches Bild! mit Paukenschlag und Jubelsang kehren die siegreichen Krieger, „geschmückt mit grünen Reifern“, heim. Voll Sehnsucht eilt auch sie hinaus. Doch umsonst — Wilhelm ist nicht unter ihnen, keiner bringt ihr die erwünschte Kunde und Gruß und Kuß des heiß Ersehnten ist für sie verloren. Da bricht die Arme, von tiefem Schmerz erschüttert, zusammen. Vergebens sucht die unglückliche Mutter ihr Kind zu trösten. Mit Wilhelm ist Lenore alles genommen, selbst der Glaube an Gottes Gnade und Barmherzigkeit, an seinen unerforschlichen Rathschluß. Ihre heißen Gebete sind nicht erhört worden, Gott hat kein Erbarmen gehabt. Auch den Trost des Sacraments weiß sie zurück, sie vermüthet den Tag ihrer Geburt, ihr ganzes Leben, ja sie verschmäht selbst die ewige Seligkeit und sehnt sich nur noch, in ewiger Vernichtung dahinzusterven:

„Lisch aus, mein Licht, auf ewig aus!

„Erst bin, stirb hin in Nacht und Graus!“

Tief erschüttert wendet sich die Mutter ab, sie kann für ihr unglückliches Kind nur noch zu Gott beten. Nun ist Lenore unerbitlich dem Dämon der Rache verfallen, der Frevel, den sie herausbeschworen, erfüllt sich furchtbar an ihr: sie stirbt hin in „Nacht und Graus.“

So führt uns der Dichter zum letzten, zum ergreifendsten Theile seiner Ballade. Lenore wacht um Mitternacht noch in ihrer Kammer. Da ist es ihr, als hörte sie einen Ritter dahergesprengt kommen, der vor ihrem Fenster absteigt, den Pfortentriegel zieht und ruft: „Schlaf' liebchen, oder wachst Du?“ Das muß Wilhelm sein, der sie zur Tod-

Berlin, d. 6. October.

In der gestrigen Sitzung des Bundesraths wurden Mittheilungen gemacht über den Stand der Auschubarbeiten, über die Beschlüsse der Commission für Ausarbeitung des Entwurfs des bürgerlichen Gesetzbuchs, über Befähigungszugnisse der Seefischer und Seesteuerleute, über die Kosten für die Ausfertigung von Reichsangehörigkeitsbescheinigungen. Angemeldet wurden Anträge zum Gesetz-Entwurf über die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes und betreffend den Gesetz-Entwurf über Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches. Zur Verhandlung standen ferner mündliche Berichte über den Gesetz-Entwurf wegen Zuständigkeit der Disciplinarcommission in Straßburg für Reichseisenbahnbeamte im Auslande und über den Abschluß einer Vereinbarung mit Oesterreich-Ungarn über Legalisation von Urkunden, Vorlegung von Resolutionen des Congresses deutscher Landwirthe, betreffend die Herbeiführung einer Reform der gesammten Besteuerung, Petitionen, Eingaben etc.

Versuchs-Station des Vereins deutscher Spiritus-Fabrikanten.

Die Versuchsstation des Vereins deutscher Spiritusfabrikanten ist ins Leben getreten! — Dieses Ereigniß kann mit Freude begrüßt werden, welche an dem wahrhaft wissenschaftlichen Aufschwunge des Brennereigewerbes aufrichtig Theil nehmen, laut verkündigt werden. Einhundert und vierzig Brennereibesitzer haben in nicht genug anzuerkennender Opferwilligkeit die Mittel aufgebracht, mit denen es ermöglicht werden konnte, am 29. September a. c. dem zum erstenmal versammelten Kuratorium der Anstalt einen Vorschlag vorzulegen, wonach in dem Jahre vom 1. October 1874 bis 30. September 1875 gegen 3000 Thlr. zu Zwecken der Anstalt ausgegeben werden können, welche Baarmittel verfügbar vorliegen. Es wird aber noch mehr in der Folgezeit gebraucht werden und darum mögen die Herren Brennereibesitzer gebeten sein, jeder an seinem Theile das kleine Opfer von 1 pro Mille der jährlichen Malzsteuerzahlung nicht zu scheuen, um diese neue Anstalt zu ihrem bedeutungsvollen Wirken kräftig zu unterstützen. Der Vortheil für die Mitglieder des Versuchsstationenverbandes ist der, daß sie einfachen Tarif für Unterforschungen etc. bezahlen, Nichtmitglieder dagegen dreifachen Preis. In der am 15. October erscheinenden Nummer 20 der „Neuen Zeitschrift für deutsche Spiritusfabrikanten“ von Dr. Schwarzwaller in Leipzig wird das Protokoll der Verhandlungen des Kuratorii und das Statut der Versuchsstationen mit Vorschlag event. auch mit Tarif erscheinen, da genanntes Blatt das Organ des Vereins und seiner Versuchsstation ist. Sonst werden Anfragen über die neue Anstalt und deren Einrichtungen zu richten sein an den Leiter der Anstalt, Herrn Dr. Deibrock in Berlin W., Magdeburgerstraße 36, oder an Hrn. Oekonomierath Noodt, Berlin W., Französischestr. 48, oder an den Vorsitzenden Hrn. Kiepert auf Marienfelde bei Lichtersfelde, oder an den Schriftführer Hrn. Dr. Schwarzwaller in Leipzig.

Vermischtes.

— In Korschach in der Schweiz gabs am 23. Sept. eine dreifache Hochzeit. Zuerst trat eine junge Braut mit ihrem Bräutigam an den Altar, um sich trauen zu lassen; dann ließen sich die Eltern der Braut zu ihrer silbernen Hochzeit und endlich die Großeltern zu ihrer goldenen Hochzeit einsegnen.

Galle, d. 7. October.

In der gestern hier abgehaltenen Hauptversammlung des Evangelischen Unionsvereins der Provinz Sachsen erfolgte die Annahme nachstehender Theesen:

1. Die Accidenzien für Taufen, Trauungen und Begräbnisse, so wie für die Bescheinigungen dieser Acte haben sich vom 1. Octbr. d. Jahres ab völlig überlebt.
2. Sie sind auch principieell zu verwerfen, als ein Beitrag zur Erhaltung des kirchlichen Instituts, welcher a) die Familien einseitig und zwar die kinderreichsten und die am schwersten heimgegriffenen am meisten belastet, b) welcher vielfach noch nicht einmal progressiv erhoben wird, c) welcher daher die Liebe zu der mütterlichen Kirche und die Achtung vor der Funktion des Geistlichen zu schwächen geeignet ist, und d) welcher den Pastor selbst der Verdächtigung aussetzt, sein Amt als Recht und nicht als Dienst zu betrachten.
3. Die Gemeinde, welche diese Steuer bisher factisch ausgebracht hat, erscheint zunächst verpflichtet für den Ausfall aufzukommen.
4. Angesichts jedoch der meist eingegangenen Verbindlichkeiten des Staats gegen die Kirche und Angesichts der Schwierigkeit der gegenwärtigen Lage hat die Kirche das Recht, von dem Staate Entschädigung für das Accidenz zu verlangen, als für einen Theil der von ihm der Kirche gegebenen Dotation.
5. Abzulösen ist nur das Accidenz für die niedrigste Form des kirchlichen Actus.

In der Vorversammlung am 5. war übrigens beschloffen worden, daß der Unionsverein aufhören und in den Evangelischen Verein der Provinz, zu welchem bereits die meisten Mitglieder zählen, aufgehen solle.

Galle, d. 7. October.

* Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages hat für den vom 22. bis 24. October d. h. in Berlin abzuhaltenden sechsten deutschen Handelstag folgende Resolutionen vorgeschlagen:

1. Der Deutsche Handelstag erklärt es für dringend notwendig, die Ausführung der Tarifreform, welche mit dem 1. Januar f. J. in Wirksamkeit treten soll, zu vertagen. Er beauftragt den bleibenden Ausschuß, das Reichseisenbahngesetz zu erörtern, die Ansichten des Handelsstandes über das abortirte f. g. Braunschwelger System durch Einberufung von Delegirten einzubringen, den Eisenbahngesellschaftlichen zu gestalten, die Tariffrage wie solche auf Grund der Bundesrathsbeschlüsse vom 11. Juni bestehen, als nicht zu überschreitende Maximaltarife festzuhalten, daneben dieselben aber unter Anreicherung sämmtlicher bestehender Verträge unter näher festzusetzenden Modifikationen zu ermächtigen, Tarif-Ermäßigungen einzuführen, auch wieder rückwärts zu machen.
2. Der bleibende Ausschuß behält sich vor, nach Beendigung der bei dem Bundesrathe schwebenden Verhandlungen Resolutionen vorzuschlagen; einwelfen wird er seine Ansichten in einer Eingabe an den Bundesrath darlegen, die demnächst veröffentlicht werden soll.
3. Der bleibende Ausschuß wird beauftragt, eine Bearbeitung der von den Handelskammern über das Reichseisenbahngesetz eingehenden Gutachten zu veranstalten.
4. (Es ist eine Delegirten-Conferenz auf den 12. October einberufen, nach deren Abhaltung weitere Anträge sollen vorgeschlagen werden.)

zeit abholen will. Die Liebe klammert sich ja so gern noch an den letzten Hoffnungsanker. Der Dichter deutet geheimnißvoll nur an: wir wissen anfangs nicht, ist es ein Geist oder wirklich der Geliebte. Mit inniger Liebe umfängt ihn Lenore, schwingt sich glücklich zu ihm auf's Ross und beginnt mit ihm beim bleichen Mondschlein den trügerischen, gräßlichen Geisterritt. Mit welcher Kunst hat Bürger diesen nächtlichen Ritt auf dem Geisterpferde durch die gespenstischen Schreden der Geisterwelt geschildert! Da ist jeder Zug meisterhaft. Immer schneller wird der Ritt, zuletzt dreht sich die ganze Landschaft im sinnverwirrenden Tausmel, ja, selbst die Sterne am Himmel und der bleiche Mond tanzen mit. Das Gefolge wird immer graufiger: statt Jubellänge Grabesang und Hochgericht. Dazwischen ertönt immer wieder die geheimnißvolle Frage: „Graut Liebchen auch vor Todten?“ an das immer ängstlicher bebende Mädchen. Zuletzt, als der wilde Reiter zum drittenmale die Frage an sie richtet, da vernehmen wir in dem „D weh!“ des bangen Mädchens die entsetzlichste Todesangst. Und nun, nachdem Lenore alle Todeschauer durchgemacht, giebt sich der wilde Reiter ihr als das zu erkennen, was er ist, als rächenden Boten des Todes. Fürchtbar hat sich ihr frevelhafter Wunsch erfüllt, sie stirbt, nachdem ihr Geist von der Nacht des Wahnsinns verhüllt ist, dahin in „Nacht und Graue.“ Erschüttert verlassen wir die unglückselige Grabesbraut an der summen Worte des Todes, von der keine Antwort herübertrönt, und stimmen in die erbebenden Schlussworte des Dichters ein, die uns an die Chorlieder der griechischen Tragiker gemahnen:

„Gebuld! Gebuld! wenn's Herz auch bricht;
Mit Gott im Himmel had're nicht!
Des Leibes bist du lebzig,
Gott sei der Seele gnädig!“

Zu der großartigen Wirkung aber, welche die Lenore bei ihrem Erscheinen ausübte, trug nächst der glücklichen Wahl des Stoffes ganz besonders die Ausführung, die poetische Gestaltung desselben bei. Von Anfang bis zu Ende finden wir weises Maßhalten und wachsende Steigerung. Der Stoff ist echt tragisch, Furcht und Mitleid wachend, durchweg dramatisch behandelt. Das mußte keiner besser als der alte Volck, der etwa 50 Jahre später sein beliebtes Volksschauspiel „Lenore“ nach Bürger's Ballade dichtete und darin, um den Dichter noch im Tode zu ehren, den Pastor „Bürger“ genannt hat.

Acht Monate lang hat Bürger an seiner Lenore gearbeitet, die er

bruchstückweise den göttinger Freunden zur Beurtheilung schickte. Es ist sehr interessant, den darüber mit Boie geführten Briefwechsel nachzulesen, weil wir dadurch zugleich ein treues Bild von Bürger's ebenso gutmüthigem und bravem Charakter wie leichtsinnigem und ausgelassenem Wesen erhalten.

Bürger beginnt seinen Briefwechsel Gelliehausen, den 19. April 1773. Es heißt darin: „Ich habe eine herrliche Romanzen-Geschichte aus einer uralten Ballade aufgeföhrt. Schade nur, daß ich an den Text der Ballade selbst nicht gelangen kann!“ Dazu bemerkt Joh. Heinr. Wolf: „Die Geschichte der Lenore hat Bürger von einem Hausmädchen erzählt gehört. Die Erzählerin, die er in der Folge Christine nennt, wußte aus dem alten Liede nur die Verse:

Der Mond, der scheint so helle,
Die Todten reiten schnelle.

Und die Worte des Gesprächs: „Graut Liebchen auch?“ — „Wie sollte mir grauen? Ich bin ja bei dir.“ — Wir haben dem Liede in allen Gegenden von Deutschland umsonst nachgeföhrt.“ — Athos in seiner Biographie Bürger's citirt noch einen dritten Vers: „Seins Liebchen, graut die nicht?“ und fügt die Notiz hinzu: In The Monthly Magazine (September 1796) wird der seit Bürger's Tode in England so sehr gepriesenen und so oft überföhnten Lenore die Originalität freitig gemacht und behauptet, der Stoff dieses Gedichtes sei aus einer alten englischen Ballade, The Suffolk Miracle, genommen. Die zur Begründung dieser Behauptung daselbst ausgehobenen Stellen dürften wohl keinen unbefangenen Leser überzeugen, und obige Erzählung, (welche sich auf das Zeugniß des Freundes gründet, dessen Stimme hier desto entscheidender ist, weil er der einzige Vertraute des Dichters bei dieser stropfenweise unter seinen Augen entstandenen Arbeit war), widerlegt das ganze Vorgehen durchaus. Ein ähnliches altes Volkelied ist gewiß vor Zeiten in Deutschland, warum nicht auch in England? gelungen worden. Aber nicht die Erfindung des Stoffes macht hier das Verdienst des Sängers, sondern die Behandlung, welche ihm unstreitig allein gehört, und die Entföhung seiner Manier, wie im Keime, zeigt. —

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

In unser Firmen-Register, woselbst unter Nr. 252 die Firma:

— **L. O. Leuckroth** —

zu Zeig vermerkt steht, ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage, Kolonne 6, Folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Gleichzeitig ist in unser Firmen-Register sub No. 321 die zu Zeig domicillierte Firma:

— **E. F. Jaeneke** —

und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Friedrich Jaeneke** zu Zeig zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Zeig, den 23. September 1874.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem Herr **Rich. Neumann** zu Altleben a/S. die Vertretung obiger Gesellschaft niedergelegt hat, ist dieselbe dem Kaufmann **Ferd. Hecht** daselbst übertragen worden.

Magdeburg, den 20. September 1874.

C. Opfermann,

General-Agent

der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich dem geehrten Publikum von Altleben a/S. und Umgegend zum Abschluss von **Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbnisversicherungen** zu billigen und festen Prämien.

Geschäftspläne verarbeite ich gratis und bin ebenso zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft stets gern bereit.

Altleben a/S., den 20. September 1874.

Ferdinand Hecht.

Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Billige Grubenschienen.

Ein bedeutender Posten **Grubenschienen**, gut und neu, wird von mir billig und in jeder Quantität abgegeben.

Otto Neitsch, Halle a/S.

General-Agentur der Allgemeinen Eisen.-Vers.-Gesellschaft in Berlin für Lebens-, Aussteuer- u. Transport-Vers.

Cigarren - Wein - Spirituosen.

Vom 6. October c. ab befinden sich mein **Comptoir** und **Lager:**
gr. Klausstrasse Nr. 8.
Karl Peril.

Produkt-Agentur-Commission.

Haupt-Agentur der Berlin-Kölnischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Chinesische Thees

in 1/4, 1/2 und 1/1 Packeten.

a. Schwarze Thees:

Russ. Caravanen-Thee	per $\frac{1}{2}$	3-4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Pecco-Blüthen , extrafein	„ „	3 $\frac{1}{2}$
Pader-Sonchong , fein	„ „	2 $\frac{1}{2}$
Souchong	„ „	25 $\frac{1}{2}$ - 1-1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Melange-Thee Nr. 0	„ „	3 $\frac{1}{2}$
do. do.	„ 1	2 $\frac{1}{2}$
do. do.	„ 2	1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

b. Grüne Thees:

Imperial , extrafein	„ „	2 $\frac{1}{2}$
Gunpowder , feinfein	„ „	1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Haysan , fein	„ „	1 $\frac{1}{2}$

empfehle in feiner, staubfreier Waare die

Chinesische Theehandlung von **G. Gröhe,**
104. Leipziger Straße 104.

Gerbstädt.

Den Empfang meiner **Leipziger Messwaaren**, das Neueste von **Putzartikeln** in grösster Auswahl, zeigt hiermit ganz ergebenst an
Frau Rosalie Henneberg.

Wollene Hemden, Unterbeinkleider, Jacken, Flanelle und **Barchende** alle Sorten empfiehlt in **grösster Auswahl u. vorzüglicher Waare**
Gr. Ulrichsstr. 17. Bernh. Sommer, Wäsche-Fabrik.

Lederwaaren,

Wiener, Offenbacher, Berliner, sowie **eigne Fabrikate.**

Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen. Photographie-, Schreib- u. Poesie-Albuns.

Damentaschen,

in mehr als 40 verschiedenen Sorten in Juchten und Mouton. **Briefmappen, Notizbücher, Brillen, Hausschlüssel-Etuis**, sowie alle in dies Fach schlagende Arbeiten.

Billigste Preise ohne jede Concurrenz.

Hallsche Papierwaaren-Fabrik,

S, gr. Steinstr. 8.

Warzen,

Sühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; a. Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Dr. Oelfer's chemische

Paste-Ringe

beseitigen **Sühneraugen** und **Ballen** ic. ganz schmerzlos (ohne Messer) auf nie geahnte Weise. Preis à Carton 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

„Zahnschmerzen“

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hoch und angestoßt sind, augenblicklich und schmerzlos durch **Dr. Walhis** berühmtes **Obiot** (Zahnmundwasser) beseitigt; a. Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 5 $\frac{1}{2}$.

Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's Zahnbalsambändchen** und **Perlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 10 und 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Tanzunterricht.

Mitte October beginnt der diesjährige Tanzunterricht. Anmeldungen werden in meiner Wohnung gr. Ulrichsstr. 4 (Neues Theater) entgegen genommen.

Zugleich erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß mein Saal zu Familienfesten und Gesellschaftsbällen gern überlassen wird.
A. Wipplinger, Tanzlehrer.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 8. October.
9. Vorstellung im 1. Abonnement:
Ganz neu! Ganz neu!
Heinrich Hejne's erste Liebe,
oder: **Junge Leiden,**
Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von **A. Reiss.**
Repertoirstück aller großen Bühnen.

Zweibendorf.

Sonntag den 11. October ladet zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein
L. Voigt.

Möbelfuhrwerk jeder Größe empfiehlt bei **Umzügen** **C. Dettendorff, Möbelfabrikant.**

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 15. November a. c. gesucht in der Mühle zu **Döllnitz.**

Ein **Leonberger Hund** seltener Größe, von weißer Farbe und schwarz gezeichnet, steht zum Verkauf Mühle zu **Döllnitz.**

Briefwaagen,

sowie alle anderen Sorten Waagen für Kaufleute und Apotheker hält in großer Auswahl vorräthig

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Auf dem Rittergut **Sylva** bei **Aschersleben** wird zum baldigen oder sofortigen Antritt ein junger Hofverwalter gesucht.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Allen Bekannten zeige ich hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an, daß meine Frau **Anna geb. Bieler** gestern Abend 6 Uhr von einem munteren Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Lehndorf, d. 5. October 1874.

A. Adams,
Gutsbesitzer.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief nach langen Leiden unsere innig geliebte Schwester **Emilie Tobias** im vollendeten 22. Jahre.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Geschwister
Tobias.

Strasburg, 6. Octbr. 1874.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbuna am 6. October. Geboren: Dem Schufabr. Christian Friedr. Schulze eine T., gr. Stelnkrasse 17; dem Schneiderm. Ferd. Wilh. Dohler eine T., Steinbockgasse 3; dem Tischler Joh. Alois Günzel eine T., Magdeb. Chaussee 30; dem Buchapreuer Carl Wahl ein S., Leipzigerstr. 83; ein unebel. S., Entb.-Anst.; dem Wäfler Herm. Jentsch ein S., Steinthor 1; dem Tischler Christ. Ernst Kitzelmann ein S., Stea 7; dem Eisenbrecher Andr. Louis Georg Dohnschwig ein S., Liliens. 7; ein unebel. S., Auerberg 13; dem Bäckerm. Fr. Wilh. Georgi Zwillingstichter, alter Markt 4. Gestorben. Der Ubrmacher Ed. Lindner, 62 J. 5 M. 8 T., Schienleiden, Jägerplatz 18; des Baunternehmers Carl Häuburg ungetaufter Sohn, 9 T., Moritzkirche 5.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 6. October, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Feuchtigkeit, Luftwärme, Wind, Himmelsansicht, and Wolkenform.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 6. Octbr. Weizen 62-69 Pf. Roggen 62-64 Pf. Gerste 58-70 Pf. Hafer 62-65 Pf für 2000 Lb oder 1000 Kilo. - Magdeburger Börse, d. 6. Oct. - Kartoffelpflanzung, pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 20 Pf. Nordhausen, d. 6. Octbr. (Pr. 100 Lb) Weizen - Pf - Spr bis - Pf - Spr - Gerste 3 Pf 4 1/2 Spr bis - Pf - Spr - Brauntweinc pr. 100 Liter 48 1/2 ohne Faß 10 1/2 - 10 1/4 Pf. Quedlinburg, d. 5. Octbr. Im Laufe der verfloffenen Woche ist hier Getreide zu nachstehenden niedrigsten und höchsten Preisen verkauft worden. Weizen 2000 Lb. 67-69 Pf. Roggen 2000 Lb. 61-63 Pf. Gerste 2000 Lb. 62-64 Pf. Hafer 12 00 Lb. 37-39 Pf. - Brauntweinc 100 Liter zu 48 % Tralles 14 1/4 - 15 Pf. Mohndl, 100 Lb. a 25-25 1/2 Pf. Naf. Nüßel, 100 Lb. a 10 1/2 - 10 1/4 Pf. Nüßel, 100 Lb. a 9 1/2 - 10 Pf. Leinöl, 100 Lb. a 11 1/2 - 11 3/4 Pf.

Berlin, den 6. Octbr. Weizen: Termine neuerdings gemessen schlossen etwas fester, gekünd. 60,000 Ctr., Kündigungsspreis 59 3/4 Pf. loco 59-74 Pf pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Oct. Nov. 59 1/2 - 59 1/2 Pf bez., Nov./Dec. 60-59 1/2 - 60 1/4 Pf bez., April/Mai 187-186-187 Reichsmf. bez. - Maga loco war ziemlich gut beachtet. Termine unterlagen kleinen Schwankungen und nach vorübergehender Flaue besetzte sich der Markt wieder; immerhin sind die Notierungen gegen gestern ca. 1/2 Pf niedriger, gekünd. 5000 Ctr., Kündigungsspreis 48 1/2 Pf. loco 48-60 Pf nach Qualität gefordert, russisch. 49 1/2 Pf bez., inländ. 57-59 1/2 Pf bez., pr. diesen Monat Apr-48 1/2 Pf bez., Dec./Nov. 48 1/2 - 48 1/2 Pf bez., Nov./Dec. 47 1/2 - 47 1/2 Pf bez., Jan./Febr. 1875 - Reichsmf. bez., April/Mai 141 1/2 - 142 1/2 Reichsmf. bez., Mai/June - Gerste, große und kleine, 56-66 Pf pr. 1000 Kilogr. bez. - Hafer loco und Termine fest im Werthe, gekünd. 2000 Ctr., Kündigungsspreis 59 1/2 Pf. loco 53-65 Pf pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weipreß. 60-63 Pf ab Vahra bez., pr. diesen Monat 59 1/2 - 60 - 59 1/2 Pf bez., Dec./Novbr. 60 1/2 Pf bez., Nov./Dec. 55 1/2 - 55 1/2 Pf bez., April/Mai 164-164 1/2 Reichsmf. bez. - Erbse, Kochwaare 70-8 Pf bez., Futterwaare 65-68 Pf bez. - Deliaaten: Wintererbsen - Pf bez., roln. - Pf bez., Wintererbsen - Pf nach Qualität bez., poln. - Pf bez. - Nüßel still und matt, gekünd. - Ctr., Kündigungsspreis - Pf bez. loco ohne Faß 17 1/2 Pf bez., pr. diesen Monat u. Oct. Nov. 17 1/2 - 17 1/2 Pf bez., Nov./Dec. 17 1/2 - 17 1/2 Pf bez., April/Mai 57 1/2 - 57 1/2 Reichsmf. bez. - Leinöl loco 22 1/2 Pf bez. - Spiritus s. fest erhehend, schließt wesentlich niedriger, gekünd. 110,000 Liter, Kündigungsspreis 19 Pf 19 Spr bez. loco ohne Faß 19 - 19 1/2 Spr bez., pr. diesen Monat 19 Pf 25 - 1 Spr bez., Dec./Nov. 19 1/2 Pf 10 - 8 Spr bez., Nov./Dec. 19 Pf 9 Spr bez., April/Mai 59 1/2 - 59 Reichsmf. bez. - Leipziger Productenbörse vom 6. Octbr. Weizen pr. 1000 Ko. oder 2000 Lb netto 64-70 Pf bz. u. Vf.; still. Roggen pr. 1000 Ko. oder 2000 Lb netto loco guter 63-65 Pf bz. u. Vf., russischer 53-56 Pf bz. u. Vf.; rubig. Gerste pr. 1000 Ko. oder 2000 Lb netto loco 58-67 Pf; still. Hafer pr. 1000 Ko. oder 2000 Lb netto loco 62-64 Pf bz. u. Vf. Naps pr. 1000 Ko. oder 2000 Lb netto loco - Pf. Ransfuchen pr. 100 Ko. oder 200 Lb netto loco 5 1/2 Pf. Nüßel pr. 100 Ko. oder 200 Lb netto loco 18 1/2 Pf. Vf., 18 1/2 Pf bz., pr. Dec./Nov. 18 1/2 Pf. Vf., pr. Nov./Dec. 18 1/2 Pf. Vf.; rubig. Spiritus per 10,000 Proc. ohne Faß loco 20 Pf 10 Rgr. Gd.; höher. - Stettin, d. 6. Octbr. Weizen pr. Oct. 63 1/2 Pf., Dec./Novbr. 62 Pf., Frühl. 188 1/2 Pf. Hafer pr. Dec. 48 1/2 Pf., Dec./Nov. 48 1/2 Pf., Frühl. 143 Pf. Nüßel 100 Kilogr. pr. Dec. 16 1/2 Pf., Frühl. 33 Pf. bez. Spiritus loco 19 1/2 Pf. bez., pr. Dec. 20 1/2 Pf., Dec./Nov. 19 1/2 Pf. bez., Nov./Dec. 19 1/2 Pf. bez. - Panburg, d. 6. Oct. Weizen loco still, Roggen loco fest, beide auf Termine lau. Weizen pr. Dec. 1870 Br., pr. Dec. 188 Br., April/Mai 189 Br., 188 G. Roggen 1000 Kilo netto pr. Dec. 148 Br., 147 G., April/Mai 145 Br., 145 G. Hafer loco, Nüßel matt, loco u. pr. Dec. 55, Mai pr. 200 Pf. 60. Spiritus still, pr. Dec. u. Oct. Nov. 50, Nov./Dec. u. April/Mai pr. 100 Liter 60 % 46. - Wetter: kühl.

Liverpool, d. 6. Octbr. Baumwoll (Anfangsbericht). Aufwaglicher Umsatz 15,000 Ball. u. 1 Pf. schwimmend billiger. Tagesmittel 20,000 Ballen, davon 500 Ballen amerikanische, 16,000 Ballen ostindische. - Upland nicht unter good ordinary October/November/Verchsifung 7 1/2 Pf. - Liverpool, d. 6. Decbr. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. stetig, schwimmende mitunter 1/16 billiger. Middling Dec. 8 1/2 Pf., middl. amerikanische 8 1/2 Pf., fair Dholkerah 8 1/2 Pf., middl. fair Dholkerah 8 1/2 Pf., good middl. Dholkerah 4 1/2 Pf., middl. Dholkerah 4, fair Bengal 4 1/2 Pf., fair Arab 5 1/2 Pf., new fair Demra 5 1/2 Pf., good fair Demra 5 1/2 Pf., fair Madras 4 1/2 Pf., fair Pernam 6, fair Emyna 6 1/2 Pf., fair Egypt 6 1/2 Pf. - Orleans nicht unter low middling October/November/Verchsifung 8 1/2 Pf.

Petroleum. (Berlin, d. 6. Octbr.): Pr. 100 Kilo loco 7 1/2 Pf., pr. Dec. 7 1/2 - 1/2 Pf., pr. Oct. Nov. 7 1/2 - 1/2 Pf., pr. Nov. Dec. 7 1/2 - 1/2 Pf. Hamburg: Matt, Standard white loco 10, 30 Pf., 10, 20 Gd., pr. Oct. 10, 20 Gd., pr. Nov./Dec. 10, 20 Gd. - Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10 Pf. 35 Pf. Vf. Rubig. 2. Antwerpen: Naphtin, Type weiß, loco 25 1/2 Pf., u. Vf., pr. Dec. 25 Pf., 25 1/2 Pf., pr. Nov. 26 Pf., pr. Nov./Dec. 26 1/2 Pf., 26 1/2 Pf., pr. Januar 26 1/2 Pf., Reichend - Nem. Port (d. 5. Octbr.): Petroleum in Nem. Port 12 1/2 Pf., do. in Philadelphia 12 1/2 Pf. - Wechsel auf London in Geld 4 D. 85 C. Goldagio 10 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 6. October am Unterpegel 0,72 Meter, am 7. October am Unterpegel 0,72 Meter. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 6. Octbr. Vorm. 0,55 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 6. Octbr. Am Pegel 0,42 Meter (1 Fuß 4 Zoll). Wasserstand der Elbe bei Dresden am 6. Octbr. 1,58 Centim. = 2 Ellen 19 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 6. October. Die Situation der Fonds- und Actienbörse hat sich im Wesentlichen dem Vortage gegenüber nicht geändert; den von hiesigen Plaze gegebenen Anregungen folgend, hatten die fremden Börsen mattere Notierungen gesandt und mußte sich die Coursestendenz hier auch heute um so mehr zu einer weichenden gestalten, als die Verkaufslust im Allgemeinen überwiegender war und es der Speculation offenbar an Neigung zu umfangreicheren Engagements gebrach. Die Course stellten sich daher auf speculativem Gebiet theilweise wesentlich niedriger, ohne daß die Umsätze größeren Umfang erreichten. Im weiteren Verlaufe griff übrigens ein festerer Grundton Platz, der auch in der Coursebewegung mehrfach zum Ausdruck kam. - Der Kapitalmarkt bewahrte eine im Ganzen feste Haltung, doch beschränkten sich auch auf diesem Gebiet wie für die Cassewerthe der anderen Geschäftszweige die Umsätze auf enge Grenzen. - In der Lage des Geldmarktes machte sich die jüngste Diskont-Erhöhung der Preussischen Bank noch immer fühlbar. Im Privatwechselfverkehr betrug das Diskont 4 %, zu welchem Zinssätze auch käufliches Geld umging. - Von den Oesterreichischen Speculanten wurden Creditactien zu niedrigeren Preisen in größerem Umfange gehandelt; auch Franzosen und Lombarden waren matter und nicht unbeliebt. - Von den fremden Fonds, die im Allgemeinen überhaupt und rubig waren, gingen Italiener und Türken zu weichenden Courten ziemlich lebhaft um, Oesterreichische Renten und Loose waren still, Amerikaner und Russische Anleihen recht fest und theilweise gefragt. Deutsche und Preussische Staatsfonds hatten in recht fester Haltung massige Umsätze für sich. In landeschaftlichen Pfand- und Rentenbriefen sowie in Prioritäten entwickelte sich theilweise guter Verkehr in fester Haltung. Ungarische 6 % Schatzbons II. Emisjion notiren 92 bz. u. Gd. - Das Geschäft in Eisenbahnactien gewann nur geringfügige Ausdehnung und bezog sich hievorausgehend auf schwere Devisen, die Course waren im Allgemeinen b. haunter. Von preussischen Werthen waren Rheinische, Berlin-Anhalt, Berlin-Potsdam, Magdeburg-Halberstadt etc. weichend und ziemlich belebt, wie Köln-Minden und Westf.-Südth., die sich gut behaupten konnten. Leichtere inländische Actien blieben still und wenig verändert, etwas lebhafter waren Bergisch-Märkische, Berlin-Görlitz, Hannover-Altenbeken etc. - Von fremden Eisenbahnactien waren Galizier und Rumänen matter und ziemlich belebt. Stamm-Prioritäten der Berlin-Dresdener Eisenbahn 93 1/2 bz. u. Gd. - Bankactien und Industriepapiere blieben rubig. Die speculativen Hauptdevisen waren matter, wie Diskont-Kommandit, Antwerp, Darmstädter Bank, Preussische Bodencreditanstalt; Dortmund. Union, Laurahütte aber verhältnismäßig lebhaft.

Leipziger Börse vom 6. Octbr. Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1830 v. 1000 u. 500 Pf 3 % 94 1/2 G., do. kleinere 3 % 94 1/2 G., do. v. 1855 v. 100 Pf 3 % 85 1/2 G., do. v. 1847 v. 500 Pf 4 % 99 1/2 G., do. v. 1852-1868 v. 500 Pf 4 % 90 1/2 G., do. v. 1869 v. 500 Pf 4 % 90 1/2 G., do. v. 1869 v. 100 Pf 4 % 90 1/2 G., do. v. 1869 v. 50 Pf 2 1/2 % 90 1/2 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 Pf 4 % 99 1/2 P., do. v. 500 Pf 5 % 106 1/2 G., do. v. 100 Pf 5 % 106 G., do. Ebbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 90 1/2 P., do. Ebbau-Zittauer Lit. B. 4 % 90 1/2 G.

Berliner Börse vom 6. October.

Table with columns for Consolidirte Fonds, Staats-Anleihe, Staats-Schuldenscheine, Pfandbriefe, Rentenbriefe, and Wechsel. Rows include various financial instruments and their prices.

Gold, Silber- und Papiergeld.

Table with columns for Gold, Silber, and Papiergeld. Rows include various currencies and their values.

Wechselcourse vom 6. October.

Table with columns for Wechselcourse. Rows include various exchange rates for different locations and currencies.

Table with columns for Deutsche Fonds and Ausländische Fonds. Rows include various bonds and their prices.

Hypotheken-Certifikate.	5	101% ⑤
Landesh. Hyp. Pfdb.	4 1/2	—
Hypoth. Certif. (Häbner)	5	100% B.
Inf. Pf. d. Ver. Hyp. A. B. f.	5	102% B. ⑤
Inf. Pf. A. (Jachm.) II. 11/118	5	101 B. ⑤
do. do. III.	5	99% ⑤
Hyp. Schldf. (Jachm.)	5	101 1/2 B.
Nord. Grund. Cred. Bank	5	105% ⑤
Comm. Pr. Hyp. Briefe	4 1/2	100% ⑤
Inf. Pfdb. d. E. B. C. A. A.	5	102% B. ⑤
do. do. rück. a 110	4 1/2	101% B. ⑤
do. do.	5	100% B. ⑤
do. do.	5	103% ⑤
do. do.	4 1/2	97% ⑤
do. do.	5	103% ⑤
Ruff. Ctr. Bod. Cr. Pfdb.	5	82 1/2 B. ⑤
Sant-Napierre.		
Machener Disconto	6 1/2	97% ⑤
Amsterdamer Bank	0 7/8	98 B. ⑤
Bank f. Rhein. u. Westf.	0	78 1/2 B. ⑤
Bergisch-Märk. Bank	4	86 1/2 B. ⑤
Berliner Bank	0	75% ⑤
do. Bankverein	5 1/2	91% ⑤
do. Handelsgesellschaft	6 1/2	128% B. ⑤
do. Hyp. B. (Häbner)	17 1/2	127 B. ⑤
do. Makler-Vh.	10 1/2	99 B. ⑤
Braunschweiger Bank	0	70 B. ⑤
do. Creditbank	0	118% B. ⑤
Dresdener Discontobank	2 1/2	91 1/2 B. ⑤
Centralbank für Banken	5	70 B. ⑤
Coburger Creditbank	4	82% ⑤
Darmstädter Bank	0	159% B. ⑤
do. Zettelbank	7 1/10	107% B. ⑤
Dessauer Creditbank. neu	8 1/2	109% ⑤
do. Landesbank	10 1/2	128% B. ⑤
Deutsche Bank	4	93 B. ⑤
do. Genossensch.	3	108% B. ⑤
do. Unionbank	1	83 1/2 B. ⑤
Disconto-Command.	14	189% ⑤
Gerar Bank	8 1/2	114% B. ⑤
Gewerbank v. Schiffer	0	73 1/2 B. ⑤
Hamburger Bankverein	0 1/2	84% ⑤
Hannoversche Bank	7 1/2	110% B. ⑤
Leipzig. Creditanstalt	9 1/2	165% ⑤
do. Breitenbank	0	92% ⑤
Magdeburger Bankverein	4 1/2	8 1/2% ⑤
Meißner Creditbank	5	103% B. ⑤
Norddeutsche Bank	10 1/2	151% ⑤
Nord. Grundcredit	7 1/4	104% ⑤
Nöcker. Creditanstalt	20	149 1/2-48% -49 B. ⑤
Preussische Bank	5 1/2	179% B. ⑤
do. Bodenc. Credit-Anst.	0	109% B. ⑤
do. Centr. Bod. Cr. Anst.	9 1/2	122% B. ⑤
Provinz-Disconto-Ges.	0	83% B. ⑤
Sächsische Bank	12	134% B. ⑤
do. Creditbank.	0	88% B. ⑤
Schlesischer Bankverein	6	115% B. ⑤
Schüringische Bank	8	100% B. ⑤
Weimartische Bank	5	97 B. ⑤
Industrie-Papiere.		
Berliner	0	54 1/2 B. ⑤
Dauische Baugesellschaft	0	39 B. ⑤
do. Eisenbahn-Bau-G.	0	76 B. ⑤
Brauer. Brauerei Albrecht	8	103% ⑤
Böhm. Brauhaus-Aktien	9	103% ⑤
Berliner Brauerei	8	72% ⑤
Brauer. Friedrichsbahn	9	100% ⑤
Brauer. Königshaus	2 1/2	41% B. ⑤
Brauer. Actien-Triol	9 1/2	95 B. ⑤
Union-Brauer. Cramell	6	77 B. ⑤
Chem. Fabrik Leopoldshall	0	34 B. ⑤
Stickstoff-Chem. Fabrik	0	23% B. ⑤
Eisenbahnbedarf-Aktien	8 1/4	123 B. ⑤
Körbinder. Zuckerfabrik	0	65% ⑤
Wach. Fabrik Schwarzf.	0	144% B. ⑤
do. Freund.	—	80% B. ⑤
do. Galls.	—	85% B. ⑤
Hamburger Zuckerfabrik	0	13% B. ⑤
Berliner Omnibus-Ges.	15	134 B. ⑤
Andere.		
Anhalt. Masch. Ges.	8	40 B. ⑤
Chemiker. Masch. Fabrik	0	45% ⑤
do. Bergsch. Masch. Fabrik	—	80% B. ⑤
Cölnwiger Wasserfabrik	—	49 B. ⑤
Et. Gas u. Wasser-Anst.	0	62% B. ⑤
Dessauer Gas	13 1/2	179 B. ⑤
Glaugler Zuckerfabrik	9 1/4	55 B. ⑤
Schles. Eisenbahnbedarf	0	44% ⑤
Halle'sche Maschinenfabrik	1 1/4	59 B. ⑤
Hamburger Wagenbau	—	55 B. ⑤
Hannov. Masch. Anstalt	—	81 B. ⑤
Harfort Brückenbau	—	45% B. ⑤
Heinrichshall Chem. Fabrik	10	87% B. ⑤
Magdeburger Gas-Ges.	10	105% B. ⑤
do. Bauanst.	7	91% ⑤
do. Eisenfabrik	7	88 B. ⑤
Nordhäuser Leinwandfabrik	5 1/2	60 B. ⑤
Oberesch. Eisenbahnb.	5	77 B. ⑤
Preussische Eisenhütte	0	21% B. ⑤
Zeitzer Maschinenfabrik	7 1/2	75 B. ⑤
Bergbau- und Hütten-Gesellschaften.		
Aachens-Hingener	20	141 B. ⑤
Freiberg. Bergbau	40	315 B. ⑤

Bergsch. Märk. Bergw.	5	79 1/2 B. ⑤
Bachum Bergw. A.	56	6 —
do. B.	54	4 —
do. Gustafshütte	4	113 B. ⑤
Boisfacius	13	110 1/2 B. ⑤
Bornfisch Bergwerk	25	4 25% B. ⑤
Braunschweiger Kohlen	8	4 65% B. ⑤
Centrum	12	4 85 B. ⑤
Deutscher Bergw. Verein	—	4 65 1/2 etw. B. ⑤
do. Stahl (St. A.)	0	5 —
do. (St. A.)	0	4 8 1/2 B. ⑤
Dortmunder Union	—	4 48% B. ⑤
Duxer Kohlenverein	0	4 23% ⑤
Eisenfischer	23	4 135% B. ⑤
Georg-Marien Bergw. B.	—	4 156 B. ⑤
Häbner Bergw. u. Gef.	40	4 256 1/2 B. ⑤
Hibernia	17 1/2	4 87 B. ⑤
Hörder Hüttenverein	—	4 92 1/2 B. ⑤
Königs- und Laurahütte	—	4 65 1/2 B. ⑤
Königs- und Laurahütte	—	4 141 B. ⑤
König. Wilhelm	10	4 827% B. ⑤
do.	—	4 64 B. ⑤
Lauchhammer	10	4 82 B. ⑤
Leipzig. Eisenw.	37 1/2	4 224 B. ⑤
Marienhütte	8	4 72 B. ⑤
Mechenicher	12	4 143 B. ⑤
Menden, Schwerte	—	4 69 B. ⑤
Mörscher Stahlw.	—	4 78 B. ⑤
Phönix, Bergw. A.	—	4 121 B. ⑤
do. B.	—	4 156 B. ⑤
Pluto, Bergw. Ges.	25	4 138 1/2 B. ⑤
Rhein. Nassau. Bergw.	7 1/2	4 80 B. ⑤
Schles. Stahlhütten	8	4 104 B. ⑤
do. St. Pr. A.	8	4 105 B. ⑤
Stettin. Hütte	—	4 70 B. ⑤
Thale, Eisenw.	—	4 67 B. ⑤
Waldener, St. Pr.	6	4 85 1/2 B. ⑤
Eisenbahn-Stamm- und	1873	—
Stamm-Prior. Aktien.	1 1/4	4 33 1/2 B. ⑤
Aachens-Rastricht	5	4 112% B. ⑤
Altona-Nieler	3	4 88% etw. a 89 1/2 B. ⑤
Bergisch-Märkische	18	4 148 1/2 B. ⑤
Berlin-Anhalt	3	4 87 B. ⑤
Berlin-Görlitz	10	4 194 B. ⑤
Berlin-Hamburg	4	4 103 1/2 B. ⑤
Berlin-Hottdam. Magdeb.	10 1/2	4 150% B. ⑤
Berlin-Stettin	8	4 100% B. ⑤
Breslau-Schnd. Kreisb.	8 1/10	4 133% a 34 1/2 B. ⑤
Elbin-Mindener	0	4 35% etw. B. ⑤
Halle-Sorau-Gubener	0	4 28% etw. B. ⑤
Hannover-Altenbener	0	4 55% B. ⑤
Märkisch-Pföner	6	4 107% B. ⑤
Magdeburg-Halberstadt	14	4 253% B. ⑤
Magdeburg-Leipzig	4	4 95 B. ⑤
do. gar. Lit. B.	4	4 97% B. ⑤
Niederschles. Märk. gar.	4	4 57% B. ⑤
Nordhausener-Erfurt	13 1/2	3 1/2 170 B. ⑤
Obereschlesische A. u. C.	13 1/2	3 1/2 152% etw. B. ⑤
do. B. gar.	0	4 41 B. ⑤
Preussische Südbahn	6 1/2	4 120 B. ⑤
Rechte Oderuferbahn	9	4 140 a 101 1/2 B. ⑤
Rheinische	4	4 93% B. ⑤
do. B. gar.	0	4 24 B. ⑤
Rhein-Nabe	4 1/2	4 101 1/2 B. ⑤
Stargard-Wosener gar.	5	5 58 1/2 B. ⑤
Saalbahn	5	5 38% B. ⑤
Saalk. Unionbahn	7 1/4	4 122% B. ⑤
Schüringer A.	4	4 91% etw. B. ⑤
do. B. gar.	4 1/2	4 100% B. ⑤
Berlin-Görlitz St. Pr.	5	5 101% B. ⑤
Halle-Sorau-Guben	0	5 58 B. ⑤
Hannover-Altenbener	—	5 51 B. ⑤
Märkisch-Pföner	0	5 70% ⑤
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2 75% B. ⑤
do. C.	5	5 102% B. ⑤
Nordhausener-Erfurt	0	5 49 B. ⑤
Preuss. Südbahn	0	5 78% B. ⑤
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	5 119 B. ⑤
Amsterdam Rotterdam	6 1/10	4 106% B. ⑤
Anglo-Verlin	11	4 133 1/2 B. ⑤
Baltische gar.	3	5 53% B. ⑤
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	5 91% B. ⑤
Elizabeth-Westbahn	5	5 89% B. ⑤
Elzliche Carl-Ldw. Bahn	8 1/2	5 111% a 10% etw. B. ⑤
Glück. Limburg	0	4 15 B. ⑤
Wainz-Industriebahn	9	4 137% B. ⑤
Decker-Franz. Staatsbahn	10	4 189% a 83% a 91% B. ⑤
do. Nordwestbahn	5	5 99% B. ⑤
do.	5	5 42% B. ⑤
Reichend. Wardub. 4% gar.	4 1/2	4 73% B. ⑤
Ruff. Staatsb. 5% gar.	6 1/2	5 102% B. ⑤
Südb. (Lomb.)	3	4 —
Turnau-Prager	4	4 74 1/2 B. ⑤
Warschau-Wien	11	4 88% B. ⑤
Eisenb.-Priorit. Aktien und Obligationen		
der Berliner u. Leipz. Bfere	4 1/2	92 1/2 ⑤
Aachens-Rastrichter	5	5 29% ⑤
do. III. Em.	5	5 —
Bergisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	—
do. III. C. v. St. 3% gar.	3 1/2	85 1/2 B. ⑤
do. III. C. B. do.	3 1/2	85 1/2 B. ⑤ C 78 1/2 ⑤
do. do. IV. Ser.	4 1/2	—
do. do. V. Ser.	4 1/2	99% ⑤ V 109% B. ⑤
do. do. VII. Ser.	5	102% ⑤
do. Nach. Düsseldorf. I. Em.	4	4 92% ⑤
do. do. III. Em.	4 1/2	—
do. Dortmund. I. Ser.	4	4 91% ⑤
do. do. II. Ser.	4 1/2	99% ⑤
do. Nordbahn (Fodr. B.)	5	102% B. ⑤

Berlin-Berliner	5	104% B. ⑤
Berlin-Hamburger I. Em.	5	95% ⑤
Berlin-Hamburg. II. Em.	5	92 1/2 ⑤
Berlin-Hottd. A. u. B.	5	63 1/2 B. ⑤
do.	5	100% ⑤
Berlin-Stettin I. Em.	4 1/2	100% ⑤
do. II. Em. gar. 3 1/2	4 1/2	93 1/2 B. ⑤
do. III. Em. do.	4 1/2	93 1/2 B. ⑤
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	93 1/2 B. ⑤
do. VI. Em. do.	4 1/2	93 1/2 B. ⑤
Bresl. Schnd. Kreisb. I. G.	4 1/2	100 B. ⑤
Elbin-Mindener I. Em.	5	104 1/2 ⑤
do. II. Em.	5	95% ⑤
do. do.	5	93 1/2 B. ⑤
do. III. Em.	4 1/2	100% ⑤
do. do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4 1/2	93 1/2 B. ⑤
Halle-Sorau-Gubener	5	92 1/2 B. ⑤
Märkisch-Pföner	5	102 1/2 B. ⑤
Magdeburg-Halberstadt	5	100% B. ⑤
do. do. v. 1865	4 1/2	100% B. ⑤
do. do. v. 1873	4 1/2	100% B. ⑤
Magdeburg-H. Wittenberge	3	73 B. ⑤
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	100% ⑤
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	100% ⑤
Niederschles. Märk. I. C.	5	96 1/2 B. ⑤
do. II. Ser. a 62 1/2	5	94 1/2 ⑤
do. Dbl. I. u. II. C.	4 1/2	96% ⑤
Obereschlesische	—	—
do. A.	3 1/2	—
do. B.	4	—
do. C.	4	—
do. D.	4	91% ⑤
do. E.	3 1/2	85% ⑤
do. F.	4	101 1/2 B. ⑤
do. G.	4 1/2	100% B. ⑤
do. H.	4 1/2	100% B. ⑤
do. von 1869	5	103 1/2 B. ⑤
do. (Wieg. Reiff)	4 1/2	—
do. (Lofels-Deberber)	4 1/2	104 B. ⑤
do. do.	—	—
do. Stargard-Wosener	4 1/2	100% u. 100% ⑤
do. II. Em.	4 1/2	100% ⑤
Spreussische Südbahn	5	103% B. ⑤
Rechte Oderufer	5	103 1/2 B. ⑤
Rheinische	—	—
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	87 B. ⑤
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	100 B. ⑤
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	100 B. ⑤
do. do. von 1865	4 1/2	100 B. ⑤
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	102 B. ⑤
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	99 1/2 B. ⑤
Schüringer I. Ser.	4 1/2	94 1/2 B. ⑤
do. II. Ser.	4 1/2	101 B. ⑤
do. III. Ser.	4 1/2	94 1/2 B. ⑤
do. IV. Ser.	4 1/2	101 B. ⑤
do. V. Ser.	4 1/2	101 B. ⑤
Chemnitz-Komotau	5	70% ⑤
Dux-Boden. Silberb.	5	84% ⑤
do. do. II. Em.	5	77% B. ⑤
Dux-Prag	5	39% ⑤
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5	98 1/2 B. ⑤
do. do. gar. II. Em.	5	96 1/2 B. ⑤
Karlsruh. Dberberg gar.	5	92 1/2 B. ⑤
Milieu-Prisen	5	72% B. ⑤
Ungar. Nordbahn gar.	5	68 1/2 B. ⑤
do. Südbahn gar.	5	55% B. ⑤
Ungar. Gernomitz gar.	5	75 B. ⑤
do. do. II. Em.	5	84% B. ⑤
do. do. III. Em.	5	77 1/2 B. ⑤
West. Fr. Stsb. alte gar.	3	318 1/2 B. ⑤
do. neue gar.	3	58 B. ⑤
do. do. neue	5	99 B. ⑤
Decker. Nordwest. gar.	5	89 1/2 B. ⑤
do. Lit. B. Elbthal	4	73 1/2 B. ⑤
Reichenberg-Prag	5	88 1/2 B. ⑤
Kronprinz-Kubitzsch gar.	5	86 1/2 B. ⑤
do. do. 1872er gar.	5	84% B. ⑤
Südb. B. (

Telegraphische Depeschen.

Berlin, d. 6. October Abends. Die Rathskammer des Stadtgerichts hat das Gesuch des Grafen Arnim auf Entlassung aus der Haft abgelehnt.

Brighton, d. 6. October. Der kirchliche Kongress ist heute hier zusammengetreten. Der Bischof von Chichester führte den Vorsitz und eröffnete die Versammlung durch eine Rede, in welcher er die altkatholische Bewegung auf dem Kontinent berührte. Er hob namentlich hervor, daß der Ultrakatholicismus den Beginn einer Reformation in der katholischen Kirche bezeichne, welche von ähnlichen Gesichtspunkten ausgegangen sei wie die englische Reformation; die altkatholische Bewegung sei daher für England von besonderem Interesse. Der Redner sprach darauf die Hoffnung aus, daß der Kongress seine Sympathien für die aufgeschärften Katholiken fundgeben werde, welche dem neuerdings noch verschärften Joche Roms sich entziehen wollen. — Der Bischof von Winchester und der Dchant von Chester, welche der vor Kurzem in Bonn abgehaltenen kirchlichen Konferenz beigewohnt haben, hielten darauf Vorträge über den Ultrakatholicismus.

Der internationale Postvertrag.

Die definitive Redaction des Vertrages, betreffend die Bildung eines Allgemeinen Postvereines, wie sie aus den Verhandlungen des internationalen Postkongresses hervorgegangen, liegt uns jetzt im Wortlaute vor. Wir resumiren in Nachstehendem den wesentlichen Inhalt: Die am Verträge Theil nehmenden Staaten stellen hinsichtlich des gegenseitigen Austausch der Correspondenzen zwischen ihren Postanstalten ein einheitliches Verkehrsgebiet dar, welches mit dem Namen „Allgemeiner Postverein“ bezeichnet wird. Die Festsetzungen dieses Vertrages erstrecken sich auf Briefe, Correspondenzkarten, Bücher und andere Druckfachen, so wie Waarenproben und Geschäftspapiere, welche aus einem der Postvereinsstaaten herkommen und nach einem andern derselben bestimmt sind und auf den Postaustausch der oben erwähnten Gegenstände zwischen den Vereinsstaaten und dem Vereine nicht angehörenden Staaten, sofern bei diesem Verkehr die Gebiete von mindestens zweien der Vertrags Teilnehmer berührt werden. — Der allgemeine Portosatz des Vereins ist für den einfachen frankirten Brief auf 25 Cts. festgesetzt. Als Uebergangsmaßregel ist es jedoch jedem Staate, um seinen Münz- oder andern Verhältnissen Rechnung zu tragen, erlaubt, einen höheren oder geringeren Portosatz als diesen Betrag zu erheben, wenn er nur nicht 32 Cr. übersteigt und nicht unter 20 Cts. beträgt. Als einfacher Brief wird jeder Brief betrachtet, dessen Gewicht nicht 15 Gramm übersteigt. Der Portosatz der dieses Gewicht übersteigenden Briefe ist der eines einfachen Portos pro 15 Gramm oder 15 Gramm Bruchtheil. Das Porto der nicht frankirten Briefe beträgt das Doppelte des Portosatzes des Destinationslandes für die frankirten Briefe. Die Frankatur der Correspondenzkarten ist obligatorisch. Ihr Portosatz ist auf die Hälfte des der frankirten Briefe festgesetzt mit der Befugniß, die Bruchtheile zu arroindiren. Für jeden Seetransport von mehr als 300 Seemeilen kann dem gewöhnlichen Porto eine Zuschlagstare beigelegt werden, welche jedoch nicht die Hälfte des allgemeinen Vereinsportosatzes für den frankirten Brief übersteigen darf. Der allgemeine Vereinsportosatz für Geschäftspapiere, Waarenmuster, Zeitungen, broschirte und ungebundene Bücher, Broschüren, Musikalien, Visitenkarten, Kataloge, Prospekte, Annoncen und verschiedene Anzeigen, gedruckten, graphirten, lithographirten oder autographirten, sowie für Photographien ist auf 7 Cts. für jede einfache Sendung angesetzt. Als Uebergangsmaßregel ist es jedoch jedem Lande, um seinen Münz- oder anderen Verhältnissen Rechnung zu tragen, erlaubt, einen höheren oder geringeren Portosatz als diesen Betrag zu erheben, wenn er nur nicht 11 Cts. übersteigt und nicht unter 5 Cts. beträgt. Als einfache Sendung wird jede Sendung betrachtet, deren Gewicht nicht 50 Gramm übersteigt. Der Portosatz der dieses Gewicht übersteigenden Sendungen ist der eines einfachen Portos pro 50 Gramm oder 50 Gramm Bruchtheil. Für jeden Seetransport von mehr als 300 Seemeilen kann dem gewöhnlichen Porto eine Zuschlagstare beigelegt werden, welche jedoch nicht die Hälfte des allgemeinen Vereinsportosatzes für die Gegenstände dieser Kategorie übersteigt. Das Gewichtsmaximum der oben angeführten Gegenstände ist für Muster auf 250 Gramm und für alle andern auf 1000 Gramm angesetzt.

Die für Recommandation und für die Empfangsanzeige zu erhebende Gebühr darf nicht die im internen Dienst des Ursprungslandes zugelassene übersteigen. Im Falle des Verlustes einer recommandirten Sendung, Force majeure ausgenommen, wird dem Versender oder auf dessen Verlangen dem Empfänger von der Verwaltung, auf deren Gebiet oder in deren Sediens die Verlust Statt gefunden, d. h. wo die Spur des Gegenstandes verschwunden ist, eine Entschädigung von 50 Francs ausgezahlt, in so fern die betreffende Verwaltung nach der Gesetzgebung ihres Landes nicht für den Verlust interner recommandirter Sendungen verantwortlich ist. — Zur Frankirung muß der Absender sich der im Ursprungslande gültigen Postfreimarken bedienen. Zeitungen und andere Druckfachen, welche nicht frankirt oder nicht genügend frankirt sind, werden nicht in Umlauf gebracht. Die anderen Sendungen, welche nicht frankirt oder nicht genügend frankirt sind, werden gleich unfrankirten Briefen tarirt nach Abzug des Wertes der verwendeten Postfreimarken, wenn solche Statt zu finden hat. — Für die Nach-

sendung von Postsendungen in das Innere des Postvereines wird kein Supplementarporto erhoben. Nur in dem Falle, wo eine Sendung aus dem internen Dienst eines Postvereinsstaates in Folge einer Nachsendung in den Dienst eines anderen Vereinsgebietes übergeht, wird von der Verwaltung des Bestimmungslandes kein interner Portosatz zugefügt. — Die auf den Postdienst bezüglichen officiellen Correspondenzen sind portofrei. Andere Befreiungen vom Porto oder Ermäßigungen finden nicht Statt. — Jede Verwaltung bezieht ungetheilt die Summen, welche sie kraft vorstehender Bestimmungen der Art. 3, 4, 5, 6 und 7 erhoben hat. Folglich findet zwischen den verschiedenen Verwaltungen des Vereines keine Abrechnung statt. — Die Transitfreiheit im ganzen Vereinsgebiet ist garantirt. In Folge dessen besteht vollkommene und unverkürzte Verkehrsfreiheit. — Die Beziehungen der Länder des Vereines mit ihm fremden Ländern werden durch die Privatverträge, welche gegenwärtig bestehen oder zwischen ihnen abgeschlossen werden, geleitet. — Die Beförderung der Briefe mit Berhangabe und der Postmandate wird Gegenstand späterer Uebereinkommen der Vereinsländer sein. — Unter dem Titel „Internationales Bureau des Allgemeinen Postvereines“ wird ein Centralbureau organisiert, welches unter der Oberaufsicht einer vom Congreß bezeichneter Verwaltung functionirt. Dieses Bureau ist beauftragt, Nachrichten aller Art, welche für den internationalen Postdienst Interesse haben, zu ordnen, zu veröffentlichen und zu vertheilen, über freitragende Fragen Entschieden abzugeben, das Verlangen nach Modificationen des Ausführungs-Reglements zu prüfen, die angenommenen Abänderungen bekannt zu machen, die Operation der internationalen Abrechnung zu erleichtern, und überhaupt Studien und Arbeiten vorzunehmen, mit denen es sich im Interesse des Postvereines zu befassen haben wird. — Im Falle abweichender Meinungen zwischen zweien oder mehreren Vereinsmitgliedern, betreffend die Interpretation des gegenwärtigen Vertrages, muß die Streitfrage durch ein Schiedsgericht entschieden werden. Mindestens alle drei Jahre wird sich ein Congreß Bevollmächtigter der am Verträge theilnehmenden Länder vereinigen. Die nächste Versammlung findet zu Paris im Jahre 1877 Statt. Der gegenwärtige Vertrag tritt mit dem 1. Juli 1775 in Kraft. Er ist von diesem Datum an für drei Jahre abgeschlossen. Geht dieser Termin vorüber, wird er als unbestimmt verlängert betrachtet; ein jeder contrahirende Theil hat aber das Recht, mittels einer ein Jahr vorher gemachten Anzeige sich von dem Verein zurückzuziehen. Der gegenwärtige Vertrag wird so bald als thunlich ratificirt, spätestens drei Monate vor dem Datum seiner Ausführung.

Der Reichsbankgesetzentwurf

ist, soweit es sich um den Bundesrath handelt, als gesichert zu betrachten. Er wird eine Majorität von drei Viertel der Plenarsitzungen auf sich vereinigen. Was den Reichstag anlangt, so ist dessen Majorität, wie sich dies bei Gelegenheit der Debatten über das Münz- und über das Papiergeld Gesetz gezeigt hat, entschieden gegen die übermäßige Ausdehnung der Notenemission, welche man mit Recht als Ursache oder wenigstens als Mittel zur Steigerung gewisser wirtschaftlicher Krankheiten betrachtet. Die gegenwärtigen Auseinandersetzungen aus Interessentkreisen werden trotz ihrer Heftigkeit und Gewisheit hiervon schwerlich etwas geändert haben. Entscheidend wird im Reichstag die Vorfrage über die Reichsbank sein; wird diese Frage, im Interesse einer sofortigen Verständigung über das Dringlichste, wie wir hoffen, vertagt, so wird ein großer Theil der Reichsbankanhänger sich eventuell auf den Entwurf zurückziehen, so daß letzterer wenigstens eine Zweidrittel-Majorität zu erwarten haben würde. Die Zahl derjenigen, welche das Gesetz als „noch nicht reif“ vertragen wollen, ist sehr klein. — Dr. Alexander Meyer's „Deutsches Handelsblatt“ schreibt: „Eine Anzahl von Zettelbanken hat sich vereinigt, um eine Denkschrift „zur Beleuchtung des Bankgesetzentwurfs“ herauszugeben. Es ist selbstverständlich eine oratio pro domo, welcher der unvermeidliche Mangel ansetzt, daß sie nicht aus Einem Kopfe entsprungen ist, sondern die Ansichten von etwa zwölf Personen wohl oder übel zusammenzuschmelzen versucht. Das Bestreben, den Entwurf als eine Verletzung wohl erworbener Rechte zu charakterisiren, ist ein mißlungenes; wir haben dargethan, daß der Entwurf die wirklich wohl erworbenen Rechte gewissenhaft achtet. Uebrigens hat diese Rechtsfrage nur für geringe Kreise Interesse.“

Oesterreich.

Wien, d. 3. October. Die bevorstehende Eröffnung des Reichstages wird von der gesammten Presse diskutiert. Als die dringendste und nothwendigste Aufgabe des Parlaments bezeichnet man die Ehegesetzgebung, als Hauptforderung aber eine bürgerliche Eheschließung für alle Staatsbürger, gleiche rechtliche Wirkungen der Ehe und gleiche gesetzliche Bedingungen für Eingehung sowohl als Auflösung derselben. Auf die Trennbarkeit der Ehe legt man in Rücksicht auf das katholische Dogma der Unauflöslichkeit derselben vorzugsweises Gewicht. Man stellt diese Forderungen auf, ohne zu verkennen, daß an eine Enthüllung derselben vorläufig noch nicht zu denken ist. Dem gegenüber treten die ultramontanen Blätter auch schon mit einer Vertheiligung der Rechte der Kirche auf. Das „Einzig Volksblatt“ sagt, die Kirche sei nicht nur berechtigt, Verfügungen in Ehesachen in Form von gerichtlichen Akten zu treffen, sondern sie sei auch allein die Trägerin der vollen Jurisdiktionsgewalt auf ihrem Gebiete, wie der

Staat auf dem feinen. Kein Katholik könne, ohne in Häresie zu verfallen, der Kirche ihre Gewalt abschneiden; man müsse ihre deshalb die geistlichen Gerichte für Ehefachen lassen, da sie keine andere Form habe, ihre Jurisdiction auszuüben.

In einem Epilog zur Nordpolfahrt bemerkt die „Deutsche Zeitung“: „Es wäre unehlich nach außen, es wäre verderblichste Selbsttäuschung nach innen, wollte man es nicht aussprechen, daß es nicht genug ist mit äußerlichen Demonstrationen, mit gewissen Complimenten, die man nothgedrungen und auch nicht ohne eitle Selbstbegeugung der lieben Wissenschaft macht, und dann wieder behaglich ins abgetretene, klerikal Gleis zurückzufallen. Soll die Nordpolarpedition mehr sein als ein bloßes zufälliges Intermezzo, soll sie wirklich eine Etappe auf dem Wege Desideriums nach vorwärts bedeuten, dann müssen die Männer, die sich vor den Nordpolfahrern verdientermaßen gebeugt, ihren Nacken aufrichten gegenüber jener Gesellschaftsklasse, der Wissenschaft und Fortschritt nichts als Feindschaft ist; dann muß Desiderium rüftig fortschreiten auf dem Wege der Selbstbefreiung von den Banden und den Ubergewichte einer Kirche, welche die freie Forschung verdammt, den Staat unterjocht wissen will. Wir werden es ja bald sehen, ob der gute Wille zu dieser Missionserfüllung des Staates vorhanden ist. In kurzer Zeit tritt der Reichstag wieder zusammen, und so sehr wir durchdrungen sind von der Wichtigkeit der wirtschaftlichen Arbeiten, die seiner warten, so ernst müssen wir doch auch die Ausfüllung all der bedrohlichen Lücken betonen, die noch in den Bollwerken des Staates für den ihm aufgewungenen Kampf ums Dasein da und dort klaffen. Es ist in diesen Tagen feierlich proclamiert worden, daß Desiderium Volk und Regierung der Forschung, der Wissenschaft, dem freien Streben des souveränen Geistes huldbig; möchte nicht schon die nächste Zukunft beweisen, daß diese Huldigung nichts weiter als eine banale, unaufrichtige Phrase war!“

Zerwürfliches.

— Endlich — schreibt man aus Wien — bricht sich bei unseren Wienern die Einsicht Bahn, daß man die Nordpolfahrer mit weiteren Ovationen verschonen müsse, da die Gefeierten jede öffentliche Kundgebung als eine Plage ansehen müßten. Charakteristisch ist, in welcher Weise die Industrie sich der kühnen Seefahrer bemächtigt hat. Es giebt bereits Papp-Unterpaletots, Wyprechts-Beinkleider, Dr. Reppes-Westen, Nordpol-Punschstrakt, Franz-Josephsland Cigarren u. c. u. sogar vollene Unterhosen sind der Spekulation verfallen und auf Namen der Nordpolfahrer getauft worden.

Aus der Provinz Sachsen.

*. Eilenburg. (Nachrichtlich zur Pestalozzi-Versammlung.) Als am 28. und 29. September der Pestalozzi-Verein für die Provinz Sachsen und der Provinzial-Lehrer-Verein hier tagten, benutzten die Schüler und Freunde des verstorbenen Seminar- und Schuldirektor Geißler ihr Hiersein, das Andenken ihres geliebten Lehrers zu ehren und sich selbst nach vielseitig jahrelanger Trennung persönlich wieder näher zu treten. — In stiller Abendstunde des 28. September sahe man durch die Straßen der Stadt einen langen Zug erster Männer nach dem Gottesacker wallen. Die „Geißlerianer“ besuchten das Grab ihres alten Rectors und einige Schüler desselben widmeten dem nun schon seit Jahren Dahingegangenen Worte inniger Anhänglichkeit und hoher Verehrung. Man sahe bei diesem tiefergehenden Acte Thränen in den Augen bereits ergrauter Männer. Heilige Begeisterung erfüllte die Herzen, als diese Feier mit dem Gesänge: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ geschlossen wurde. — Später versammelten sich die „Geißlerianer“ im Gasthof zum „Deutschen Kaiser“, um einige Stunden der Erinnerung an gemeinschaftlich verlebte Seminarzeit zu widmen. Zunächst wurde Bericht erstattet über eine Stiftung, die Geißlers Namen trägt und ihm zu Ehren von Schülern und Freunden im Jahre 1863 ins Leben gerufen wurde. Das Kapital beträgt zur Zeit ca. 560 Thlr. und fließen von den Zinsen einem armen verwaisten Lehrlings zur Ausbildung für das Lehramt und einem armen verwaisten Bürgersöhne zur Ausbildung für irgend einen Beruf jährlich je 10 Thaler zur Unterstützung zu. Die Vertheilung geschieht stets am 8. März, dem Geburtsstage Geißlers und finden die Nachkommen der Stifter bei einer etwaigen Bewerbung um das Stipendium zunächst Berücksichtigung. Hierbei kommt es auf den Wohnort nicht an. Einige anwesende Schüler Geißlers waren aus Unkenntnis der Stiftung bisher nicht näher getreten, vermehren nun aber durch Beitrag von je einem Thlr. gern das Kapital. (Diejenigen, welche durch einen beliebigen einmaligen Beitrag zur Vergrößerung der Stiftung beitragen, haben gleiche Rechte mit den Stiftern, und ihre Namen sollen in das Verzeichniß der Stifter eingetragen werden. Lehrer Uhde in Eilenburg ist gern bereit, etwaige Beiträge in Empfang zu nehmen und an den die Stiftung verwaltenden Magistrat abzugeben.) Nach der Berichterstattung wurde von einem früheren Schüler des Verewigten in längerer Rede in wahrhaft erhebender Weise gedacht und die nun erzählten, theils ersten, theils beitem Episoden aus der Seminarzeit legten nicht nur Zeugniß ab, wie warm noch das Herz für den einsigen Lehrer schlägt, sondern sie riefen auch zuweilen eine den Ernst unterbrechende Heiterkeit hervor. Den Theilnehmern werden diese Weisestunden unvergesslich bleiben.

Gerhard Noblfs in Halle am 3. October.

Halle, den 4. October. Glat und rund, wenn auch nur in oberflächlicher Kürze, hielt gestern Abend im Saale des Kronprinzen Hofrath Noblfs aus Weimar seinen angeknüpften Vortrag über seine letzte Reise in die Libyische Wüste vor einem der bestbesetzten nach — es sind ja noch Ferien, — zahlreichen Publikum. Der Vortrag dauerte reichlich eine Stunde und festelte die Versammlung von Anfang bis zu Ende durch das Interesse, welches Jeder zunächst an der Sache und der Persönlichkeit des Vortragenden nehmen mußte; um so mehr, da das Ver-

tragene durch zahlreiche Photographien unterstützt wurde, die in der Wüste selbst von dem Photographen der Expedition, Herrn Kemelé, angefertigt worden waren.

Veranlassung zu der kostspieligen Reise gab eine Beobachtung, welche der Reisende 1869 machte, als er von der Corenika am Mittelmeer aus einen Theil der Libyischen Wüste bereiste. Hier, südlich vom Libyischen Hochplateau, zwischen Anbilla und Sina oder der Ammons; das, fanden seine beiden Reisebarometer fortwährend so hoch, daß er genöthigt war, eine Einsetzung anzunehmen, die etwa 140 Fuß betrug und von der Spitze in östlicher Richtung bis her Sina hinansreichte. Diese nordöstliche Divergenz konnte sich möglicherweise weit in die Libyische Wüste hinein ziehen und mit dem sogenannten Beharbelama, den man als einen alten Namm dachte, zusammenhängen. Wie man weiß, wurden hieran, besonders in Frankreich, so überemwallende Hoffnungen und Projekte von einer Verbindung des Mittelmeers mit dem Nothen Meere geknüpft, daß es sich der Wüste lohnte, eine so kostspielige und gefährliche Expedition in die Libyische Wüste zu wagen. Sagten wir gleich von vornherein, daß das Resultat ein negatives war. Es erliefte weder eine solche Depression, die dergleichen Projekte begünstigen könnte, noch gi es ein Beharbelama.

Die Kosten der Reise trug beinahe ausschließlich der König von Aegypten; ein Herrscher, welcher mit größter Energie in wenigen Jahren Aegyptens Städte zu wahrhaftigen Concurrenten Europas machte, indem er nicht nur brillante Bauten aller Art, in Alexandria, Kairo u. s. w. ausführen ließ, sondern auch diese Städte mit einem Pfaster versah, dessen Coste von Paris bezogen wurden, so daß jeder Pfasterstein einen Thaler kostete. Etwa 140 Kameel, mußte er weit und breit zusammengekauft werden (da Aegypten selbst arm an diesen Thierarten ist), um deren mittelst schließende Kisten und Fässer mit Wasser, Leinwand und Eisen aller Art in Seebuden zu transportieren, wobei bis jetzt nur ärmliche Korawanen kamen. Ein Botaniker (Professor Ascheron in Berlin), ein Geolog (Dr. Zittel aus München), ein Beobachter und Astronom (Professor Jordan aus Karlsruhe), ein Photograph und Andere begleiteten den Reisenden als wissenschaftliche Forscher oder als Hilfskräfte. Selten ging einmal eine Expedition so reich ausgestattet vor, wie diese, deren Ausrüstung ein Herrscher ermöglichte, welcher Ein für großartige Unternehmungen hat und in diesem Jahre 4000 Thlr. Stetl. bewilligte. Es kam vor Alt u auf Wasser an, da man in der Sahara bei täglichem Wande u etwa 25 Pfund Flüssigkeit täglich verbraucht, und dieses Wasser führte der Reisende in mehr als 200 eigenen Kisten mit sich, deren Transport bis Triest, beläufig bemerkt, schon etwa 500 Thaler kostete. Ob dieses Wasser kalt oder warm war, darauf kam nichts an, wenn man nur überhaupt Wasser in der Wüste hatt; man hatte Berührungen getroffen, das Wasser selbst abköhlen zu können.

Durch die Schilderung des Ganzen, welche einen dramatisch spannenden Eindruck übte, fühlte man sich vollkommen in der Sahara; nicht aber in jener reizlosen Wüste, wie wir sie uns so gern vorstellen, sondern in einem Lande, das, wenn es auch jeglicher Vegetation baar ist, doch durch seine Erhebung zu 3000 Fuß hohen Gebirgen, durch seine wunderbaren Felsbildungen und deren phantastische Abhülligkeiten mit Menschen und Thieren, durch seine Beleuchtung u. s. w. großartige Landschaftsbilder enthält. Die Reise zu ihnen wurde von Sirt in Dersagatten angetreten, bis wohin die Eisenbahn von Kairo reicht. Von hier aus bezog man sich gegen die um mehrere Tagereisen vom Mittelmeer entfernten Oasen Farafra, Dachel und Charga — es giebt eben nur drei Oasen in der Libyischen Wüste, — in westlichem Course bis zu der Oase Sina oder der Oase des Jupiters Ammon, die man mit dem Compaß in der Hand zu erreichen hatte, weil kein Eingeborener der letzten Station, nicht einmal durch große Geldversprechungen, das zu vermocht werden konnte, die Expedition dahin zu führen. Schon hielt man sie für verloren, als der Führer der Expedition von einer Anhöhe aus die im herrlichen Ultramarin schimmernden See u jener Oase des Ammon zu seinen Füßen liegen sah. Hier fand er sich auf wohlbesetzten Boden wieder, den er schon 1869 unter Umständen betreten hatte, deren Schilderung er sich aneignete, wie lebendig voll war. Von hier aus war man nur noch 12 Tagereisen von Alexandria entfernt, und damit war die Aufgabe der Expedition, die Aufgabe des Abends selbst vollendet. Wir freuen uns, mittheilen zu können, daß der kühne Reisende gegen Weibnachten uns noch einmal besuchen und einen neuen Vertrag über Afrika halten wird.

Musikalisches.

Es lebe n, d. 5. October. Wie wir aus guter Quelle vernommen, steht allen Musikfreunden in Eisleben und Umgegend für den 14. October ein hoher Festtag bevor. Der hiesige Vorstand des Zweigvereins des Canaal. G. u. S. M. -Orchesters bereitet für diesen Tag zum Besten des Vereins außer einem Reichen und Gedeihensconcert in der St. Nicolaikirche ein Abendconcert im Mansfelder Hofe vor. Ersteres soll zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags, letzteres zwischen 7 1/2 und 10 Uhr Abends stattfinden. Für das Drgelconcert ist u. a. der bekannte Drgel-Virtuos Carl Grothe aus Quersfurt gewonnen. Derselbe wird zum Vortrag bringen: 1. Fantasie u. Fuge in G-moll von Seb. Bach; 2. Concert-Variationen mit Finales von D. Bielez; 3. Toccata in F-dur von Seb. Bach. Ferner werden zur Aufführung kommen achtliche Lieder von dem in dieser Beziehung rühmlichst bekannten Componisten, Herrn Professor Winterberger aus Leipzig; u. a. zum ersten Male sein „Vater Unser“ für Fagot u. Orgel. Aus dem reichen Programm für das Abendconcert heben wir nur hervor: Das spanische Liederspiel von R. Schumann, welches jüngst in Leipzig mit ungetheiltem Beifall vorgeführt wurde. Die Direction desselben hat Herr Professor Winterberger aus Leipzig übernommen. Mitwirken werden die Gemandhaus-Sängerinnen Fr. Stürmer u. d. Fr. Redeker, ferner die H. H. Götzes und Schreyer, Musik-Dir. aus Lezg. Weiter werden wir das Glück haben, in Frau Professor Winterberger, einer Polka, eine noch wenig gekannte Clavier-Virtuosin kennen zu lernen. Nach dem Urtheil Sachverständiger soll insbesondere ihre Chorin-Spiel unübertroffen sein, und soll sie diesen Componisten mit seltenem Talent in seiner Eigenart erfassen haben. Wie wir hören, wird die junge Künstlerin uns folgende Pièces zum Besten geben: Präludium und Fuge in A-moll von Bach, für das Clavier arrangirt von F. List; 2. Vallade von Chopin in G-moll; 3. Prigoletto Concert-Paraphrase von F. List. Schon diese kurzen Andeutungen mögen genügen, um dem bevorstehenden Concert den besten Erfolg zu sichern.

Verzeichniß

der mittelst der Rettenschiffahrt nach Magdeburg besforderten und durch die Elbbrücke dafelbst bugsierten Kähne.

Auswärts: Am 2. October. F. S. B., Güter, v. Magdeburg n. Dessau. — F. S. B., Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — F. S. B., leer, v. Magdeburg n. Dessau. — Kessau, desgl. — Eidel, desgl. — Am 3. October. Ohne sorge, Güter, v. Magdeburg n. Schandau. — Fischer, Güter, v. Magdeburg nach Dresden. — Deubrich, desgl. — Noche, Langholz, v. Magdeburg n. Budau. — N. F. S. B., leer, v. Magdeburg n. Dessau. — Bernau, desgl. — Am 4. October. E. S. B., Kohlen, v. Magdeburg n. Budau. — Walter, desgl. — Mattner, Langholz, v. Magdeburg n. Budau. — Müller, leer, v. Magdeburg n. Budau. — Schmidt, Güter, v. Magdeburg n. Dessau. — Bartels, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Müller, desgl. Eingetroffen: Am 2. October. W. H. M. D. C., 2 Kähne, Güter, von Hamburg n. Magdeburg. — Zhenkauf, desgl. — Ednappe, desgl. — Am 3. October. W. H. M. D. C., Langholz, v. Ecterrin n. Magdeburg. — Lehmburg, Langholz, v. Lipe n. Budau. — P. Inno, desgl. — Mattner, Brennholz, v. Erandau nach Neustadt. — Wolter, Steinbohlen, v. Berlin n. Neustadt. — Koppert, leer, von Niegripp n. Neustadt. — Winkler, Güter, v. Berlin n. Neustadt. — Rutenberg, leer, v. Niegripp n. Neustadt. — Vollmann, Delfuchen, v. Berlin n. Neustadt. — Krüger, desgl. — Erach, 2 Kähne, v. Espanau n. Neustadt. — Herrn, Hohlglas, v. Himmelfort n. Budau.

Bekanntmachungen. Stadtgymnasium.

Der neue Cursus des Stadtgymnasiums und der Vorschule beginnt mit der Prüfung der angemeldeten Schüler am Montag den 12. Octbr. von 8—11 Uhr. Der Unterricht wird Dienstag den 13. Octbr. um 9 Uhr eröffnet. Fernere Meldungen müssen unberücksichtigt bleiben.

Bekanntmachung.

Die hiesige Bürgermeisters Stelle, welche durch den freiwilligen Abgang des jetzigen Inhabers zum 1. Januar f. J. vacant wird, soll von da ab wieder besetzt werden.

Die Stelle ist mit 600 \mathcal{R} . dotirt, und haben sich Bewerber bis zum 15. November cr. bei dem Unterzeichneten zu melden.

Schaffstädt, d. 3. Oct. 1874.
Die Stadtverordneten-
Versammlung.

J. A.:
H. Hochheim.

Vacante Lehrerstelle.

Die hiesige zweite Lehrerstelle ist am 1. Januar nächsten Jahres neu zu besetzen. Das jährliche Einkommen der Stelle beträgt außer freier Wohnung und Feuerungsgehalt 250 \mathcal{R} . Bewerber wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.

Trebnitz, Ephorie Sönnern,
d. 6. Octbr. 1874.

Nich. Friedrich, P.,
Local-Schulinspector.

Wein-Auction.

Donnerabend, d. 10. October cr. von Vormittags 9 Uhr ab soll „Leipziger-Strasse Nr. 2“ das Restlager des Herrn C. S. Wiebach, bestehend in weißen u. rothen Sächweinen, Rum, Arac, Cognac u. div. Marken Punschextract versteigert werden.

W. Elste, Auct.-Comm.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter Chiffre C. D. 18 an Ed. Stückrath in der Exped. d. Stg. zur Beförderung franco einzusenden. (H 04625.)

Annonce.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen unverheiratheten Kutcher, der auch den Dienst eines Bedienten versteht. Bewerber wollen sich unter Vorlegung guter Zeugnisse bei mir melden.

St. Ulrich bei Mückeln,
d. 29. September.

H. v. Helldorf.

Meine Wohnung ist in Halle gr. Märkerstraße Nr. 7.

Villaret, Thierarzt.

Eine gewandte Verkäuferin in der Manufakturwaarenbranche und Damenconfection, die im Stande ist auch zu schneiden zu können, wird zum baldigen Antritt bei hohem Gehalt nach außerhalb gesucht. Gesf. Offerten beliebe man unter N. 303 an Ed. Stückrath in der Exp. d. Bl. gelangen zu lassen.

Ein älterer verheiratheter Amtsekretair wird zum 1. Januar 1875 gesucht. Lust. theilt Caphin-ger, Halle a/S., H. Ulrichstr. 31.

Meine Sprechstunden für Zahn- und Mundkranke sind in den Wintermonaten täglich von 9—4.

Schmerzlose Zahnoperationen unter Anwendung von Stickstoffoxydul (Luftgas).
Halle a/S.

Dr. L. Hollaender,
Königsstr. 7.

Durch gütige Vermittelung des Kreis-Versicherungs-Commissar und Rathmann a. D. Herrn Sirsch zu Eisleben ist der Herr General-Director der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät so freundlich gewesen, die hiesige Gemeinde mit einer Hilfspritze zu dotiren. Der unterzeichnete Gemeinde-Vorstand kann nicht unterlassen, hiernit öffentlich seinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Derrißdorf, d. 6. Octbr. 1874.
Der Schulze Koch.

Güter versch. Größe

in den besten Gegenden Süddeutschlands unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlungen von 10 bis 50 Mille. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft durch Louis Wilke, Pr.: Eylau (Station der Südd. Südbahn.)

Hoftagelöhner mit Familien,

Herdenknechte, Futterknechte etc. kann ich sofort und Martini besorgen. R. Dolberg
in Bügow (Medl.-Schw.).

Hofverwalter-Gesuch.

Auf dem Rittergut Dieskau b. Halle a/S. wird zum 1. November d. J. ein mit guten Zeugnissen versehener Hofverwalter engagirt.

Verschiedene sehr frequente Gasthöfe im Preise von 5—13,000 \mathcal{R} , Bäckereien, Häuser, hier in der Stadt, darunter eines passend zum Getreide-Geschäft, beste Lage mit Einfahrt, Preis 9000 \mathcal{R} , ferner ein Eßhaus, beste Lage, vis à vis einer Kaserne, worin ein Material-u. Produkten-Geschäft schwunghaft betrieben wird, ist mit völliger Einrichtung eingerichteter Umstände halber für den Preis von 3000 \mathcal{R} . durch mich zu verkaufen. Göthen, im October 1874.

Th. Müller,
Kaufmann.

[H. 5966 d.]
Wegen Aufgabe der Defonomie findet auf dem Gute Thalstein bei Jena Sonntag den 11. d. M. von Nachm. 2 Uhr an eine

Vielfach-Auction

statt. Versteigert werden:
1 Halle (Glauer Kasse),
10 Kühe, darunter eine hochtragende Holländer,
3 Stiere,
1 Eber (große Yorkshire-Rasse),
4 Zuchtfaulen,
11 St. Läuferchweine (Yorkshire).

Eine rentable Brauerei mit hübschen Kellereien ist sofort an einen tüchtigen Brauer zu verpachten. Näheres bei Ed. Stückrath in d. Exp. d. Stg.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgefitteter junger Mann findet in meinem Bank- u. Wechselgeschäft event. sofort Placemant als Lehrling.
Ernst Haassengier, gr. Steinstraße 10.

Neue wohlfeile Ausgaben aus dem Verlage von Otto Janke in Berlin, Anhaltstraße 11.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

- Alexis, W., Die Hosen des Herrn von Bredow. 6. Aufl. In Buntdruck/Um Schlag geb. 1 Eblr.
Brachvogel, A. E., Frictemann Bach. 3. Aufl. 8. Geb. 1 Eblr. 10 Cgr.
— Die Harfenkinder und andere dramatische Werke. 8. Geb. 1 Eblr. 10 Cgr.
— Der deutsche Michael. 2. Aufl. 8. Geb. 1 Eblr. 10 Cgr.
Collins, Wille, Die weiße Frau. Frei n. d. Engl. Gr. 8. Eleg. Bdr. Umschl. geb. 1 Eblr.
Galen, Philipp, Jane, die Jüdin. 2. Aufl. In Buntdruck/Um Schlag geb. 1 Eblr.
— Das Irlicht von Argentieres. 2. Aufl. In Buntdruck/Um Schlag geb. 1 Eblr.
Goltz, Bogumil, Naturgeschichte der Frauen. 5. Aufl. In Buntdruck/Um Schlag geb. 1 Eblr.
Ludwig, Otto, Die Heiterkeit und ihr Widerspiel. 3. Aufl. In Buntdruck/Um Schlag geb. 1 Eblr.
— Zwischen Himmel und Erde. 5. Aufl. In Buntdruck/Um Schlag geb. 10 Cgr.
Maabe, Wilh., Der Hunger-Pastor. 2. Aufl. In Buntdruck/Um Schlag geb. 1 Eblr.
Nothensfels, E. v., Haidelbume. 2. Aufl. Eleg. geb. Gr. 8. 1 Eblr. 10 Cgr.
Wachenhusen, Hans, Die bleiche Gräfin. 3. Aufl. In Buntdruck/Um Schlag geb. 1 Eblr.
— Rongo et Reiz. 4. Aufl. In Buntdruck/Um Schlag geb. 1 Eblr.
— Königs Ballet. 3. Aufl. In Buntdruck/Um Schlag geb. 1 1/2 Eblr.
— Gräfin von der Nadel. 5. Aufl. In Buntdruck/Um Schlag geb. 15 Cgr.
— Freischaaren und Royalisten. 3. Aufl. In Buntdruck/Um Schlag geb. 15 Cgr.
— Nur ein Weib. 3. Aufl. In Buntdruck/Um Schlag geb. 1 Eblr.

Restaurations-Verpachtung.

Eine flotte Restauration in einer Garnisonstadt an der Bahn mit 2 gr. Gastzimmern, gr. Küche, Wohnstube nebst Kammer, überbauter Kegelbahn, Garten, gr. Tanzsaal, zwei große gute Keller, mit oder ohne Inventar, ist für den jährlichen Pacht von 250 \mathcal{R} . zum ersten Januar 1875 zu übernehmen. Näheres durch

Zeuner, Karzerplan 4.

3000 \mathcal{R} . werden auf gute Hypothek gesucht durch
Zeuner, Karzerplan 4

Windmühlen-Verkauf.

Eine gut rentirende Windmühle mit 3 Gängen, 2 Paar Franzosen und 1 Reihungsgang nebst Wohnhaus, Keller, Brunnen, Stallung, Scheune, Einfahrt, Garten, 6 1/2 M. Terrain, guter Boden, Alles in bestem Stande, vorzügliche Mahl- und Windlage, viel Mahlgut wird gebracht und wieder abgeholt, 10 Minuten von der Bahn, 2 Stunden von Halle, Nähe des Dorfes gelegen, umgeben von mehreren Ortschaften, (3800 \mathcal{R}) ist wegen Aufgabe des Geschäfts mit 2000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch
Zeuner, Karzerplan 4.

700 bis 800 \mathcal{R} . werden auf gute erste Hypothek gesucht durch
Zeuner, Karzerplan 4.

6000 \mathcal{R} . werden zur 1. Hypothek auf ein Haus mit Hof und Garten, von 2 1/2 M. Terrain, Feuerfasse 8950 \mathcal{R} . gesucht durch
Zeuner, Karzerplan 4.

Aufgeschloß. Peru-Guano

von Herren Ohlendorf & Co. in Hamburg.

Mejillones-Guano-Superphosphat mit 18—21 % leicht löslicher Phosphorsäure und ca. 1 % Stickstoff.

Gedämpftes Knochenmehl, Düngegyps

empfehlen wir zu billigsten Preisen und unter Garantie des Gehaltes.

V. Baltzer & Co.
Freyburg a/U.

Cement

in bester Qualität erlassen in jedem Posten billigst

V. Baltzer & Co.
Freyburg a/U.

Ein erster Verwalter, mit Buchführung vertraut, findet sofort nach persönl. Vorstellung mit Zeugnissen angenehme Stellung. Freie Station und 200 \mathcal{R} . Gehalt. Näheres durch
L. Edler in Dietendorf.

Stelle-Gesuch.

Ein Inspector, der über seine Brauchbarkeit nur gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stellung jetzt oder später. Adresse zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Stg.

Ein sowohl mit Tief- als Tagebau theor. u. prakt. erf. Obersteiger, auch mit Rechnungsw. vertr., augenbl. noch in Condition, sucht eine andere größere Stellung. Näheres unter: G. A. 1 an Hrn. Ed. Stückrath in der Exped. d. Stg.

Ich bin willens, mein Wohnhaus nebst Garten, Advokaten- u. Gartenstraßenecke in Siebichenstein, veränderungs halber zu verkaufen.
L. Moewes.

P. P.

Halle a/S., den 5. October 1874.

Die Königl. Preuß. Bank hat den Zinsfuß um 1 Procent erhöht, in Folge dessen ich von heute ab den Deponenten von **Baareinzahlungen** im **Depositen-Verkehr**

sowohl auf die bereits früher gefchehenen Einlagen wie auf weitere ein Procent über die sonst üblichen und von mir bekannt gegebenen Zinsbedingungen gewähre.

Momentan stellt sich also, und zwar während der Dauer der Discontoerhöhung, der Zinsfuß für

Baareinzahlungen im Depositen-Verkehr

bei mir bis auf Weiteres

bei 14 Tage Kündigung statt bisher 3 1/2 % auf 4 % p. a.
" 6 Wochen do. " " 3 1/2 % " 4 1/2 % p. a.
" 3 Monat do. " " 4 % " 5 % p. a.
" 6 Monat do. " " 4 1/2 % " 5 1/2 % p. a.

wobei ich bemerke, daß natürlich, sobald sich der Zinsfuß der Königl. Bank wieder auf den normalen Standpunkt ermäßigt, selbst für die auf längere Kündigungen niedergelegten Gelder die frühere resp. um 1% niedrigere Zinsvergütung auch innerhalb der resp. Kündigungsfristen wieder in Kraft tritt.

Indem ich hiervon meine geschätzten Geschäftsfreunde ergebnis in Kenntniß setze, bemerke ich schließlich noch, daß ich dieselben Vergünstigungen auch meinen Creditoren im

Conto-Current-Verkehr

zu Theil werden lasse, gleichzeitig aber genöthigt bin, demzufolge auch für Entnahmen von mir im

Conto-Current-, Accept- und Discont-Verkehr

den um 1% erhöhten Zinsfuß in Anwendung zu bringen. Ich werde in den letztgenannten Fällen aber stets bedacht sein, meinen werthen Commitenten bei dem theureren Geldstande soviel als möglich Facilitäten nach anderer Richtung hin zu gewähren.

Lochachtungsvoll

Ernst Haassengier, Bank- und Wechselgeschäft,
Halle a/S., große Steinstraße 10.

Im Central-Verkaufs-Bazar zur Stadt Zürich

sind 80 St. Leinen vorzüglicher Qualität mit kleinen ungeschädlichen Flecken angekommen und werden per 50 Berliner Ellen mit 6 1/2 fl. verkauft.

Ferner sind wiederum angekommen 200 Dbd. Bielefelder Taschentücher, pr. 1/2 Dbd. 15 Gr., bedeutend besser als früher.

Gesundheitshemden zu 15 Gr., Unterbeinkleider der 15 Gr., wollene Unterjacken zu 25 Gr.

H. Wolfenstein.

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik von Gebrüder Stollwerk in Köln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Halle den Herren: **Aug. Apelt, C. F. Baentsch, Beyer & Stade, Friedr. Bock, Conditior Tankmar Enke, Conditior C. Eugling, E. Hildenhagen, Gebr. Kirchselen, Ernst Ochse, Gust. Rühlemann, Otto Ströhmer und Fr. Trambowsky.**

Zur Aufnahme neuer Gesangsschülerinnen bin ich von jetzt ab täglich von 2-3 Uhr zu sprechen. **Gertrud Duxler.**

20 Mispel guten Saamenweizen hat zu verkaufen der Gutspächter **Braune in Eisleben.**

Café David.

Donnerstag den 8. October **Abend-Concert** im oberen Saale v. Halle'schen Stadtorchester. Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Gr. Zur Aufführung kommen unter Anderem: Quartett-u. Solovorträge. **W. Halle.**

Bahnhofsrestauration Trotha.

Die täglichen Gewinnlisten zur Königl. Preuß. u. Königl. Sächs. Lotterie sind einzusehen.

Missionsfestanzeige.

Der Hülfsvorverein a. V. gebeknt dieses Jahr noch ein zweites Missionsfest zu feiern, und zwar in der Kirche zu **Wallwitz**, Dienstag, den **13. October**. Anfang des Gottesdienstes Nachm. 1/3 Uhr sogleich nach Ankunft des Zuges von Halle. Die Predigt wird **Missionar von Südafrika** und Superintendent Herr **Nerensky** halten. **Mauenborfa. D. d. 6. Oct. 1874. W. Winker, Pastor.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute Abend 7 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Töchterchens erfreut. **Merseburg, d. 4. Oct. 1874. C. N. Ritter u. Frau.**

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein guter, braver Mann, unser lieber Vater und Bruder, der Kaufmann **Albert Helm** im 63. Lebensjahre. Allen Verwandten und Freunden diese Trauerkünden mit der Bitte um stille Theilnahme. **Brehna, d. 6. October 1874. Die Hinterbliebenen.**

Neue Ostsee-Häringe,

Prämiirt Berlin 1873. Die feinste Sorte Fethhäringe vom diesjährigen Herbstfange, nicht eingelazene, sondern sofort nach dem Fange täglich frisch nach einer von mir neu erfundenen Methode in pikanter Sauce marinirt und in Dosen verpackt. Jahre lang dauerhaft. Empfehle als eine billige und feine Delicatesse à Dose von 4 Liter 2 fl. Desgleichen in feinsten Butter gebraten à Dose 2 fl., Blumen-Häringe, gesalzen, à Faß 1 1/2 fl. Versende gegen Einlieferung von 2 fl. 5 Gr. à Dose frankirt durch ganz Deutschland. **S. Haefke in Barth a. d. Ostsee.**

1 Laden mit Bohnungs- und Niederlagsräumen pr. 1. April 1875 gesucht, Mitte der Stadt. Offerten unter H. 1912. durch die **Annoncen-Exp. von Rud. Mosse in Halle a/S.** erbeten.

Herrschafst. Wohnungen auch geth. z. vermiet. j. o. spät. z. bez. **Karlstraße 6.**

Zwei unverheirathete Inspektoren u. junge Berwalter, Kochmamsells in f. Hotels mit den schönsten Zeugnissen versehen sof. nachgewiesen.

1 Mamfell f. Stadt-Deconomie wird bei solider Behandl. u. gutem Gehalt sofort gesucht.

Großknechte mit 100 fl. Lohn und noch mit Getreide, w. Neu-jahr gesucht durch Wittwe **Kupfer in Merseburg.**



Es wird hier nachgemachte Liliolese mit der Zeichnung „Allein ächt“ annoneirt. Da wir nur die Erfinder der Liliolese sind und die Bestandtheile derselben durch Analyse nicht erforscht werden können, so warnen wir das geehrte Publikum vor Ankauf dieser nachgemachten Liliolese, indem sehr leicht nachtheilige Folgen durch nachgeahmte Mittel entstehen. — Unsere seit 20 Jahren bekannte Liliolese, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel gegen scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 1 fl., halbe Fl. 17 1/2 Gr. **Korth & Co., Scharnstr. 12, 1 Tr.**

Barterzeugungsmittel-Pommade, à Dose 1 fl. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 25 Gr., halbe Fl. 12 Gr. 6 Z., färbt sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à 25 Gr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Diese Artikel sind nur allein ächt zu beziehen durch **Albin Rentze** in Halle a/S., Schmeerstraße 36.

Ein in allen Zweigen des Fachs tüchtig ausgebildeter junger Mann findet in meinem Bank- und Wechselgeschäft sofortiges Engagement. **Ernst Haassengier, gr. Steinstraße 10.**

Mehrere tücht. Berwalter finden sof. Stellen; mehrere jüngere Kellner suchen sof. u. 15. Oct. Stellen durch **Fr. Rinneweiss.**

Ein wenig gebrauchtes **Pianoforte** steht preiswerth zu verkaufen. Anzusehen von 2-6 Uhr. **Königstrasse 29.**

Schbauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Dritte Beilage.

Inhaltsverzeichniss der deutschen Telegraphie.

Am 1. October vor 25 Jahren wurden die Linien der preussischen Telegraphen, der bisher nur für amtliche Depeschen benutzten Staats-telegraphen, auch dem Privatverkehr des Publikums zugänglich gemacht. (Cabinettsordre vom 31. August 1849, Regulativ vom 6. August desselben Jahres.) Die Gesamtlänge der Linien betrug damals 290 deutsche Meilen, länger waren auch die Leitungen nicht. Im J. 1872 hatten die Linien der deutschen Reichstelegraphen eine Länge von 3839 Meilen, die Leitungen aber eine Länge von 13,219.6 Meilen. Mit 25 Stationen (die alle vollen Tagesdienst hatten) fing man i. J. 1849 an, bei 3058 Stationen langte man Ende 1872 an. Die Branten von 1849 waren 262 an der Zahl, die von 1872 5569. Die interne Depeschenaufgabe stieg von 35,494 im J. 1850 (erste Jahresziffer) auf 6,783,533 interne Depeschen im J. 1872, und auf 10,158,041 Stück, wenn man die nichtinternen Telegramme hinzunimmt. Im ersten Jahre hatte man gegenüber einer Einnahme von 8836 Thlrn. eine Ausgabe von 60facher Größe: 514,227 Thaler. Im J. 1872 standen sich Einnahme und Ausgabe wie 3,231,772 und 3,475,431 Thlr. gegenüber. Das preussische Telegraphengebiet von 1849 war 5047.95 Quadratmeilen groß mit 16,331,187 Einwohnern; das Gebiet der deutschen Reichstelegraphie zählt dagegen 8155.65 Quadratmeilen mit 34,378,253 Einwohnern. Die Jahre 1867 und 1872 sind epochemachend weil in ihnen das Telegraphennetz durch die Hinzunahme der bis dahin selbständigen Netze Schleswig-Holsteins, Hannovers, Nassaus, Sachsens und Hessens Darmstadt, 1872 die von Baden und Elsaß-Lothringens sich erheblich erweiterte. Den eminentesten Aufschwung zeigen auf einer graphischen amtlichen Tabelle die Curven der Biffern der aufgegebenen Depeschen in Summa, die 1865 zum erstenmal die zweite Million erreichen und übersteigen (2,197,000), 1866 hart an die dritte Million streifen (2,806,216), 1867 die dritte und vierte Million überspringen (4,379,777), 1868 fasthalb Millionen zählen (5,360,947), 1869 bei 6,266,498 anlangen, 1870 bei 7,129,970, 1871 zu 8,092,684 Stück und endlich 1872 zu 10,158,041 Stück anwachsen! Nach der amtlichen Detailstatistik für 1872 kamen im Jahre 1872 auf die Quadratmeile 1011.5 Depeschen für 426.1 Thlr. Gebühren, auf 1000 Einwohner 240.2 Depeschen für 101.2 Thlr. Gebühren; auf 24,634 Einwohner und 5.8 Quadratmeilen entfiel je eine Station. Die Haupt- und Residenzstadt Berlin, Wiesbaden und das Jahdegebiet bildeten im Königreich Preußen Ausnahmen bezüglich der Depeschentheilung auf 1000 Einwohner; außerhalb Preussens zeichneten sich Hamburg, Bremen, Lübeck in gleicher Weise aus. Das Tausend Einwohner „consumirt“ nämlich an Depeschen beziehentlich 1623, 873, 1029 in den angeführten Theilen Preussens; 1280, 1216 und 800 außerhalb Preussens. Preußen im allgemeinen hat eine Durchschnittsziffer von 233.4 Depeschen für 92.8 Thlr. auf je 1000 Einwohner, Sachsen überhaupt 231.5 Depeschen für 86 Thlr. auf 1000 Einwohner (Regierungsbezirk Leipzig aber 338.7 Depeschen für 137.6 Thlr., Regierungsbezirk Dresden 282.8 Depeschen für 105.5 Thlr.). Der heutige Jubeljahrestag ist übrigens nicht unbemerkt vorübergegangen. Unseres Wissens hat man Glückwünsche an die kaiserliche Generaldirection der Telegraphen in Berlin gerichtet, die von Mitgliedern der hiesigen Tagespresse telegraphisch und schriftlich abgehandelt wurden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Personal-Chronik des Merseburger Amtsblattes (Nr. 40) meldet: An der Realschule der Francke'schen Stiftungen zu Halle a/S. ist der ordentliche Lehrer Dr. Siebeck zum Oberlehrer befördert und Dr. Mahrenholz als ordentlicher Lehrer angestellt worden. — Der Apotheker Wilhelm Ludwig Dannenberg hat die Busse'sche Apotheke zu Bahna käuflich erworben.

In Arnstadt tagten am 3. d. im dortigen Rathhause die Vertreter von 16 Thüringischen Städten (Goburg, Eisfeld, Eisenach, Sonneberg, Sondershausen, Rudolstadt, Weimar, Jena, Apolda, Kahla, Eisenberg, Ronneburg, Greiz, Zeulenroda, Gehren und Arnstadt). Die Versammlung, deren Verhandlungen öffentlich waren, beschäftigte sich unter Andern mit der Nothwendigkeit, daß wegen Uebertretungen der Strafgesetze durch Kinder unter 12 Jahren seitens der Schule unter Anwendung geeigneter Zucht- und Besserungsmittel ohne Beschränkung vorzugehen sei und beschloß nicht allein dieserhalb, sondern auch behufs des Erlasses gleichmäßiger Bestimmungen über das Verfahren bei Gesuchen um Erlaubnis zur Einrichtung neuer, oder Veränderung bestehender gewerblicher Anlagen, sowie über den Schutz der Singvögel u. geeignete Anträge bei den betreffenden Staatsregierungen zu stellen.

In Erfurt wurde am 4. d. die Handels- und Gewerbeschule für Töchter unter Direction des Herrn Weihe feierlich eröffnet. Die neue Anstalt hat bereits 46 Schülerinnen, die sich zur Hälfte auf die Handelsschule, zur Hälfte auf die gewerblichen Fächer vertheilen.

Der Predigtamts-Candidat Dr. Johannes Hanne aus Greifswald hat nun endlich, und zwar in Waltershausen bei Gotha eine Anstellung als Prediger erhalten. Er war bekanntlich schon vor einigen Jahren in Golberg und Dresden zu Pfarrämtern berufen, wurde aber von dem Stettiner und resp. dem Sächsischen Consistorium nicht befähigt, weil er einer freien theologischen Richtung angehört. Sein Vater ist der Prof. Dr. Hanne in Greifswald, welcher derselben Richtung angehört.

— Wie das „Naumb. Kreisbl.“ hört, finden gegenwärtig zwischen der Verwaltung der Sächsisch-Thüringischen — Gera-Greiz-Plauen — und der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft Verhandlungen statt, nach welchen die Letztere den Betrieb der Sächsisch-Thüringischen Eisenbahn nach Fertigstellung derselben übernehmen soll. Zu diesem Zweck fand bereits vor ca. acht Tagen eine Bereinigung der Strecke Gera-Plauen durch Directionsmitglieder beider Gesellschaften statt. Der Bau schreitet in rüstiger Weise vorwärts und glaubt man bestimmt, den Betrieb am 1. Juli 1875 eröffnen zu können.

Der Schutt von Meinungen und dem diesem benachbarten Obermaßfeld ist noch lange nicht weggeräumt, und schon wieder wird ein neues Brandunglück aus dem meininaenschen Städtchen Wafungen gemeldet. Am 5. d. Nachmittags 2 Uhr brach dort Feuer aus, das den Markt und die Schlundgasse bis zum Landgericht ergriff und bis 5 1/2 Uhr etwa 20—24 Häuser sammt der Telegraphenstation in Asche gelegt hatte. Auch Dbernsohl bei Gerstungen wurde an demselben Tage von einer Feuersbrunst heimgesucht, über welche jedoch noch nicht Näheres bekannt ist. — Ebenso wurden in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. in Ebersdorf, der Residenz des Fürsten Reuß j. L., ein Theil des sog. Kammerguts und 5 Bauernhöfe durch das Feuer zerstört, und am Morgen des 2. wurde auch das Schloß des Fürsten von den Flammen ergriffen. — Kleinere Feuersbrünste fanden in Trebnitz bei Teuchern und Prösen bei Zeitz am 4. d. statt. In ersterem Dorfe brannten 3 Güter mit Stallgebäuden, in letzteren 2 Güter und 2 Scheunen ab. — Das Jahr 1874 erinnert mit seinem dünnen Spätsommer ganz und gar an das Jahr 1842, in dem ebenfalls sehr zahlreiche Brandunglücke vorkamen. Die Noth durch Mangel an Wasser ist sehr groß, renommierte Wasserleitungen versagen den Dienst und in mancher Dorfgemeinde rächt sich wieder die mangelnde Fürsorge für gute Brunnen. Schon seit Wochen muß Wasser für Mensch und Thier stundenweit hergeführt werden. Daß die Angst vor Feuer dadurch um so größer ist natürlich.

Am 27. v. M. geriet durch irgend eine Unvorsichtigkeit zwischen Gatersleben und Nahterstedt das durch die Hitze des Sommers ausgedörrte Gras des sog. „See's“, eines zu Wiesen verwandelten Landstriches, in Brand. Man versuchte sofort dem Feuer durch Abpflügen Einhalt zu thun; leider aber wurde der unter dem Grase liegende, etwa 6 Fuß tiefe Torf, in den die diesjährige ausnahmsweise große Trockenheit tiefe Risse gebracht hatte, auch entzündet, so daß man sich genöthigt sah, einen mindestens 20 Morgen großen Complex bis auf die Erdohle abzugraben, wodurch der herzoglich anhaltischen Familie, der die „See“ als Privateigentum gehört, ein größerer Schaden entstehen möchte, da man den Morgen Torf auf etwa 1000 Thaler berechnen kann. Stundenweit kann man den brandigen Torfgeruch spüren.

In Coburg hat sich eine Genossenschaftschlächtereigebildet, die den Consumenten gutes und billiges Fleisch liefern will.

Dem Consumverein in Magdeburg passierte es vor einigen Tagen wieder einmal, daß er einen anscheinend feinen Ochsen (er wog 1600 Pfd.) nach der Schlachtung dem Abdecker übergeben mußte. Derselbe war aus der Stallung der Herren Biersdorff u. Co. in Dahlewarleben gekauft, legte den Weg nach Magdeburg ohne irgend ein Krankheitsymptom zu zeigen, zurück, mußte aber dennoch der Abdecker übergeben werden, weil er total von der Perissuche (Franzosenkrankheit) befallen war. Aus seinem Cadaver incl. Fell konnten nur 28 Thlr. gelöst werden. Der Transport nach der Abdeckerie erfolgte am Tage unter Garantie der Ablieferung.

Die „Bernb. Ztg.“ enthält folgendes Eingekannt: Am Sonnabend war das zweite große Fischsterben in der Bode. Man schätzte gegen 30 Ctr. Fische, die halb betäubt aus der Bode herausgenommen, oder auch im Wasser verendet sind. Da mehrere Tage vorher in der Wipper die nämliche Erscheinung beobachtet, und Anfangs der verhängnisvollen Woche auch in Halle Fische massenhaft zu Schleuderpfeisen verkauft sind, so ist man geneigt, den wirklichen Grund dieser Calamität in etwas anderem als bisher zu suchen. Man glaubte nämlich, die Bode würde durch die Abgänge der chemischen Fabriken bei Staßfurt vergiftet. Es zeigen sich aber in allen kleineren Flüssen jetzt diese Erscheinungen. Wahrscheinlich lassen die Kreis Directionen das Wasser dieser Flüsse jetzt chemisch untersuchen, und die schädlichen Substanzen werden entdeckt werden.

In der Grafschaftlich Mansfeldischen Oberförsterei Braun, schwand wurde am 30. v. M. ein 18 Ender Edelhirsch geschossen welcher 400 Pfund wog.

(+) Gerbsiedt. Auf der hiesigen alten Lodderstedter Dorfsätte, wo heute noch die Fundamente der Kirche und die des Kirchthurmes des wahrlichlich zur Zeit der Schlacht am Welpshöhe untergegangenen Dorfes stehen, und wo schon so mancher interessante Fund an Münzen und Urnen gemacht ist, sind am 7. September dieses Jahres beim Pflügen auf dem Ackerplan des Deconomen Suppe in einem Gefäße ca. 10 Zoll tief in der Erde gegen 600 Stück alter Münzen gefunden worden. Zum größten Theile sind es Bracteaten, meist stumme, d. h. schriftlose; einige auch mit Buchstaben und Zahlen. Auch etliche Denare finden sich darunter. Nur ist es zu beklagen, daß der Fund, der für die Wissenschaft sicher von großer Bedeutung ist, zum dritten Theile bereits in die verschiedensten Hände gekommen ist, ehe derselbe einer Untersuchung und Bestimmung gewürdigt werden konnte. Indes sind die noch vorhandenen zwei Drittel neu angekauft, um von einer numismatischen Autorität entziffert und beschrieben zu werden.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Ueber das im Bau begriffene astronomische Observatorium in Potsdam, welches eine Dependenz von der Berliner Sternwarte sein soll, wird berichtet: Auf dem höchsten Punkte des sog. Telegraphenberges wird die Sonne in der Höhe von 40 bis 50 Grad, das die Kuppel die Hälfte der Höhe beträgt. Südlich davon, bei der ehemaligen Schanze, ist der Baum für ein 1 1/2 Meilen Fernrohr zur Beobachtung der Sonne projectirt und rechts und links zwei Thürme zu einem achtzähligen und fünfzähligen Objectiv für Sonnenbeobachtung. Außerdem wird ein Haus zu photographischen Aufnahmen der Himmelskörper errichtet; ferner ein Hauptgebäude mit Sälen zu magnetischen und meteorologischen Beobachtungen und füglich ein Haus für detaillirte subtile Beobachtungen. Umgeben ist das Observatorium von einem 30 Meter tiefen Brunnen bis zum Havelufer, in welchem in einer Tiefe von 30 Metern noch ein besonderer Beobachtungsraum angelegt wird. Zum Heben des Wassers wird Dampfkraft angewendet. Die Beamtenwohnungen sind an der Lindenwalder Straße projectirt. Die Sonnenbeobachtung ist dem Professor Escher, die der Sterne dem Dr. Vogel aus Berlin übertragen, der Name des künftigen Directors ist i. Z. noch Geheimniß.

Wie telegraphisch gemeldet wird, ist Dr. Nachtigal, der bekannte Afrika-Reisende, am 30. September in Kertum angelangt.

Aus Warschau wird gemeldet, daß am 2. d. die IV. deutsche Expedition zur Beobachtung des Venus Durchgangs Dr. W. Loh, Dr. C. F. Vedulle, Capitän D. Heiborn und Mechaniker Döler, an Bord des Messagerie-Dampfers „Weihe“ gegangen ist, um mit demselben die Fahrt nach Mauritius anzutreten.

Der außerordentliche Professor der Geburtshilfe in Würzburg, Dr. Peter Müller hat als ordentlicher Professor der Geburtshilfe und Director der Entbindungsanstalt einen Ruf an die Hochschule Bern erhalten und auch definitiv angenommen. Dr. B. Jagitsch, bisher ordentlicher Professor an der kaiserlich russischen Universität in Odessa, wurde zum ordentlichen Professor an der philosophischen Facultät der Universität zu Berlin ernannt. Professor Franz von Leydig in Tübingen hat einen höchst ehrenvollen Ruf als Professor der vergleichenden Anatomie nach Bonn erhalten und angenommen.

aus London wird gemeldet, daß am 12. d. M. in der Nähe des Brunns eine neue medizinische Schule für Damen eröffnet werden wird. Das Lehrer-Collegium ist noch nicht zusammengestellt, doch haben sich bereits Professoren für medizinische Praxis, Chirurgie, Pathologie, Chemie, Geburtshilfe, Anatomie, Materia Medica und Botanik gefunden. Zu dem Curatorialium gehören u. A. Professor Huxley, Dr. Elizabeth Walker u. A. m. E. hat sich bereits eine ziemlich Anzahl Schülerinnen gemeldet. Das Haus ist geräumig, und man geräth in dem zu dem Schulhause gehörigen Garten einen Esplanade an.

Am 3. October hat die Feier der Enthüllung des Gedenksteines für Walter von der Vogelweide am Vogelweidehofe im Layener Kiez bei Waidbrunn in der Nähe von Berlin stattgefunden.

Professor Kraus ist aus Düsseldorf in Berlin eingetroffen, um seine ihm durch Verhängung vom 27. Februar d. J. übertragene Stellung als Lehrer in dem neuen Meister-Arteller der königlichen Akademie der Künste zu übernehmen. Die Errichtung eines weiteren Meister-Artellers steht demnach zu erwarten. In diesen Artellern wird bekanntlich denjenigen jungen Künstlern, welche die akademischen Klassen zurückgelegt haben, Gelegenheit geboten, ihre weitere künstlerische Ausbildung fortsetzen zu können.

Die Ausstellung zu Chicago in diesem Jahre zeichnet sich von der vorjährigen durch ihre für America und namentlich den Westen Amerikas sehr glänzende Gemäldesammlung aus. Es befinden sich auf der Ausstellung 550 Gemälde, die einen Capitalwerth von 600,000 Doll. ungefähr repräsentiren; die englischen, deutschen, französischen und italienischen Schulen sind vertreten, sowie auch die amerikanischen.

Auf dem Musikkaffe zu Liverpool hat sich besonders eine junge deutsche Landmännin, Fräulein Dora Schirmacher, durch aländiges nicht minder wie höchst gefühlsvolles Spielen ausgezeichnet. Die junge Pianistin ist erst 15 Jahre alt und eine Schülerin des bekannten Leipziger Kapellmeisters Knecht. Fr. Schirmacher hat der Times zufolge sich und ihrem Lehrer alle Ehre gemacht.

Am Sonnabend wurde im Victoria-theater zu Berlin zum ersten Male „Die sieben Raben“, romantisches Zaubermärchen mit Gesang und Ballets von Emil Pohl, Musik von G. Lehnhardt, gegeben und fand beifällige Aufnahme.

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Altleben a/S., Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gerbstadt, Gröbzig, Löbejün, Merseburg, Raumburg, Querfurt, Schleudis, Zörgau, Weissenfels, Wiehe, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Infections-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Anlagen stets aufs Schnellste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Erped. d. Hall. Ztg. ausgefertigten Original-Notas behändigt, die Bezahlung wird an Unterzeichnete geleistet.

- Hermann Schreiber in Altleben a/S. C. Schmidt, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. Adelbert Lossier in Cönnern. Reinhold Pabst in Delitzsch. C. W. Offenauer, Verh. u. Buchdruckerei in Eilenburg. Kuhn'sche Buchhandlung (L. Graefenhau) in Eisleben. Otto Krüger in Gerbstadt. Albert Püschel in Gröbzig. Friedrich Rudloff in Löbejün. H. F. Eius, Papierhandlung in Merseburg. Albin Schirmer in Raumburg a/S. W. Schneider, Buch- u. Musikalienhandlung in Querfurt. Louis Elste in Schleudis. Fr. Jacob, Buch-, Kunst-, Musik- u. Landartenhandlung in Zörgau. G. Prange's Buchhandlung, Buchdruckereibesitzer Leopold Kell und Ad. Grabow jun. in Weissenfels. F. E. Rausch in Wiehe. A. Huch (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. Fr. Richter, Expedition der Zeiger Zeitung in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Beforgung in unsere Zeitung an, namentlich Haafenstein & Bogler in Hamburg, Neuer Wall 50, Rudolf Wisse in Berlin, Jerusalemstr. 48 und G. L. Daube & Co. in Frankfurt a/M., Roßmarkt 7, sowie die resp. Filiale dieser Bureau's zu Basel, Berlin, Bern, Bremen, Breslau, Brüssel, Carlsruhe, Cassel, Chemnitz, Ghr., Göttingen, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a/M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Metz, München, Nürnberg, Pest, Posen, Prag, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: S. Albrecht, Friedrichstr. 74; „Invalidentank“, Breitenstraße 24; A. Metemeyer, breite Straße 1, Schloßplatz; Saack & Nabebl, Gr. Friedrichstraße 176; in Breslau: Bial und Freund; in Göttingen: Paul Schettler; in Frankfurt a/M.: Jäger'sche Buchhandlung, Domplatz 8; in Hannover: Carl Schäpler, Theaterplatz 7 (sowie dessen Filiale in Barmen, Dresden, Stettin); in Helmstedt: J. C. Schmidt; in Leipzig: Rob. Braun, Markt 17; Eugen Fort, Hainstraße 25; Bernhard Freyer, Neumarkt 11; in St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von Heinrich Schläger, Newsky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21. Quart. Nr. 21; in Stuttgart: Süddeutsche Annoncen-Expedition G. Etzschardt.

Der hinter den Fleischergesellen Gottfried Friedrich Wilhelm Klemme aus Cönnern erlassene Steckbrief vom 25. October 1873 ist erloschen.

Halle, den 5. October 1874.
Der Staats-Anwalt.

Gesuch.

Ein tüchtiger zuverlässiger Brenner, der den Maschinenbetrieb kennt, findet zum 1. Novbr. Stellung auf dem Rittergute Thierbach, Kreis Weissenfels. Bedingungen nach Vereinbarung. Thierbach bei Diersfeld, d. 4. Octbr. 1874.

In einer lebhaften Kreis- und Fabrikstadt der Prov. Sachsen — Bahnknotenpunkt — steht ein großes schön gebautes Hausgrundstück in guter Lage, Einfahrt u. preiswürdig mit 5—6 Mille Anpflanzung zu verkaufen; in demselben befindet sich ein größeres Restaurant von 8 Piecen, mit guter Kundschaft. Näheres durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S.

Eine gut rentirende Wassermühle ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Zu verkaufen: Land- und Rittergüter in verschiedenen Provinzen mit vorzüglichem Boden und günstig gestellten Zahlungs-Bedingungen, sowie mehrere Industrielle Werke. Ferner große Auswahl in Hausgrundstücken, als: Villas, Herrschaftl. — Privat- und Geschäftshäuser mit schönen Läden, Lokalitäten, sowie vorzügliche frequente Hôtels, Bierbrauereien, Restaurations-Lokale u. c.

Bau-Terrains in und außerhalb der Stadt zu verschiedenen Preisen und beliebiger Größe, einige am Bahnhof unmittelbar am Schienengeleis gelegen, besonders zu Fabrikanlagen geeignet. NB. Neubauten werden nach Wunsch zur bestimmten Frist auf das Solideste und Billigste nach vorherigen festgestellten-Kostenanschlägen übernommen und ausgeführt. Merzenich & Co. in Halle, Königsplatz 6.

Ein Haus mit flotter Bäckerei ist zu verk. Anzahlung 1500 Th. C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.



Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Zu der am 14. d. Mts. stattfindenden General-Versammlung gewähren wir den Herren Actionairen auf die ertheilten Eintrittskarten freie Fahrt nach Maßgabe der den Eintrittskarten aufgedruckten Bedingungen.

Magdeburg, den 5. October 1874.
Directorium.

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig. Zu beziehen durch G. Knapp's Sortimentsbuchhandlung gr. Ulrichsstr. 17. in Halle a.S.

Maschinenwesen und Transportmittel.

Von Professor Herrmann in Aachen, Professor Dr. Hartig in Dresden, Assistent Ingenieur T. Bittershaus in Berlin, Director A. Wöhler in Berlin. Mit in den Text eingedruckten Holzstichen. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 26 Sgr.

Restaurations-Gesuch.

Verkaufshaber wird von einem zahlungsfähigen Birthe per sofort oder später eine nachweislich rentable Restauration zu pachten gesucht. Ges. Offerten werden durch die Annoncen-Expedition von J. Barck & Cie. in Halle a/S. unter B. erbeten.

Eine Partie hölzerner u. eiserner Gartenmöbel, sowie 20 Stück polirte Tische nebst 6 Dbd. Nothstühlen werden umzugshalber verkauft Merseburger Chaussee Nr. 9.

Eine Handfrau wird gesucht alter Markt 34 im Laden.

Mebr. selbst. Wirthschafterinnen, sowie auch jüngere wünschenswerthe Stellen durch

Frau Deparade.

1 tücht. Wirthschafterin find. zum 15. d. M., 1 Decon.-Lehrling (ohne Lehrgeld) sofort Stelle durch Frau

Deparade, gr. Schlam 20.

Zwei Handlungslehrlinge aus guter Familie mit den nöthigen Vorkenntnissen finden Stellung durch

C. F. Baentsch.

**Das General-Depot
des Vereins der Niederlausitzer Leinen- und
Baumwollen-Waaren-Industrie,**

J. Lewin, Halle ^aS., Markt 4,

stellt ferner zum **Ausverkauf:**

Leinen- und Baumwollen-Waaren, als:

(Maass per $\frac{1}{2}$ Mtr.)

Handtücherzeuge à **1 $\frac{1}{2}$** Sgr.

$\frac{3}{4}$ breite Bettzeuge à **2 $\frac{1}{4}$** Sgr.

$\frac{3}{4}$ breite schwere Leinwand à **2 $\frac{1}{2}$** Sgr.

$\frac{3}{4}$ breite blau leinene Kantenschürzen à **Stck. 6 $\frac{1}{4}$** Sgr.

$\frac{3}{4}$ breite Herrentaschentücher, ächtfarbig à **3** Sgr.

Seiden- und Modewaaren:

Engl. Alpacca-Lustres, schwarz und couleurt à **3** Sgr.

Elsass-Popelines in den neuesten Farbentönen à **3 $\frac{1}{4}$** Sgr.

Elsass-Tartans in reizenden Caros à **3 $\frac{1}{4}$** Sgr.

Elsass reinwollene Croisés, einfarbige à **3 $\frac{3}{4}$** Sgr.

Elsass $\frac{3}{4}$ breite Tartans à **8** Sgr.

Irische Seiden-Popelins in den brillantesten Schattirungen à **10** Sgr.

Schwarze und couleurte Seidenstoffe und Ripse.

Gewirkte französische Longchâles, früher 50 Thlr., **jetzt 15 Thlr.**
etc.

Halle ^aS., den 6. October 1874.

**Verein der Niederlausitzer Leinen- und
Baumwollenwaaren-Industrie
für Halle ^aS., Markt 4.**

C. F. Mennicke, Leipzigerstraße Nr. 100,
 empfiehlt sämtliche Neuheiten in
Damen-Mänteln, Jaquettes, Paletots, Rad- u. Pelermäntel auch für Kinder
 zu äußerst billigen festen Fabrikpreisen.
 Elegante Ausführungen, Garantie für gute Stoffe, grossartigste Auswahl.
C. F. Mennicke, Damen-Mäntel-Lager eigener Fabrik.
 Leipzig Leipzigerstraße Nr. 100.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik zu Halle a. S.

Die dritte ordentliche Generalversammlung der **Cröllwitzer Actien-Papierfabrik** findet am **27. October cr. Vormittags 11 Uhr** in dem hiesigen Gasthose zur **Stadt Hamburg** statt, zu welcher die Herren Actionäre hierdurch eingeladen werden.

Nach §. 26 des Statuts ist nur derjenige Actionär stimmberechtigt, welcher mindestens fünf Actien besitzt, und dieselben eine Woche vor der Generalversammlung bei einer der unten bezeichneten Stellen hinterlegt hat.

Die Hinterlegung der Actien, in der Zeit vom **13. bis 20. October cr.** während der regelmäßigen Geschäftsstunden, kann, außer bei der Gesellschaftskasse in Cröllwitz

bei **Herrn H. F. Lehmann in Halle a. S.,**
 bei **Herrn Becker & Co. in Leipzig,**
 bei **Herrn Delbrück, Leo & Co. in Berlin**
 erfolgen.

Die Actien sind mit einem Nummernverzeichnis einzureichen, wogegen die Ausshändigung der für die Generalversammlung legitimirenden Eintrittskarte erfolgt.

Der gedruckte Geschäftsbericht kann bei den vorgenannten Stellen vom **16. d. Mts.** ab in Empfang genommen werden.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Mittheilung des Geschäftsberichts und der Bilanz über die Geschäftsperiode vom 1. Juli 1873 bis 30. Juni 1874.
2. Mittheilung des Revisionsberichts und Beschlusfassung über Decharge der gelegten Rechnung.
3. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths an Stelle der durch das Loos ausscheidenden Herren Bankier **Lehmann** und Commerzienrath **Delbrück.**

Halle a. S., den 4. October 1874.

Der Aufsichtsrath
 der **Cröllwitzer Actien-Papierfabrik,**
 geg. **L. Lehmann.**

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete ich
6 Leipziger Straße 6, vis à vis dem goldenen Löwen
 ein

Herren- u. Knaben-Garderobe-Geschäft

unter der Firma
Julius Bauchwitz.

Mein gut assortirtes Lager einem hiesigen und auswärtigen Publikum angelegentlichst empfohlen haltend, werde ich mich stets bemühen, durch **solide und reelle Bedienung** das mich besuchende Publikum zufrieden zu stellen.

Halle a/S., d. 8. October 1874. **Julius Bauchwitz.**

Landgüter zu kaufen gesucht.

Eine Herrschaft sucht zur Anlage von Capitalien einige preiswürdige Güter mit guter Bodenkultur zu kaufen. Fr.: Offerten sub Lit. H. B. 25 an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg.

Hotel-Verkauf.

Ein Hotel ersten Ranges in einer Kreisstadt Thüringens am Markt gelegen, welches sich eines bedeutenden Reiseverkehrs erfreut, wie auch Landkundschaft hat, ist sofort bei einer Anzahlung von **2-3000 Th.** zu verkaufen. Hypotheken fest. Alles Nähere zu erfragen **Ein-denstraße Nr. 11, Halle.**

In meinem Colonialwaaren-Details-Geschäft ist die Commissionsstelle offen u. möglichst sofort zu besetzen. Bewerber wollen ihre Adresse nebst Copie der Zeugnisse an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg. unter A. B. 50 einsenden.

Ein solider thätiger Mann, welcher geneigt ist, den Verkauf von böhmischen Kohlen für Halle u. Umgegend zu übernehmen, wolle sich melden bei **H. Weisbof**. Aufst. in Böhmen, große Wallstraße Nr. 615.

Eine **Tischlerwerkstelle** nebst Wohnung wird zum **1. Jan. 1875** zu beziehen gesucht. Zu erfragen beim Tischlermeister **Schumann**, Karzerplan 4.

!! Großer Ausverkauf !!

zurückgesetzter Waaren, als aufgezeichneter und angefangener Decken von **2 1/2 Sgr. an**, außerdem **Unterrockfanten, Klammer-, Kamm-, Haarschub- u. Schubtaschen** als zur Hälfte der sonstigen Preise. Dann eine ganze Partie fertige Kragen u. s. w. bei

Alter Markt Oscar Hornemann, Alter Markt 34.
 eigene Fabrik
 vorgezeichneter und angefangener Stickereien,
 findet höchstens **8 Tage** statt.

Wohnungen zu vermieten.

1 herrschaftl. Wohnung ist sofort zu beziehen, Preis **200 Th.** 1 Wohnung für einzelne Leute, Pr. **28 Th.** 1 Wohnung z. 1. Januar, Pr. **50 Th.** 1 herrschaftl. Wohnung z. 1. Apr., Pr. **250 Th.**, durch das

Compl. v. Fr. Binneweiss,
 gr. Märkerstr. 18.

Aeusserst spannender

Kriminal-Roman!

Aus dem Verlage von **Conrad Hallberger** in Stuttgart ist soeben eingetroffen:

Gaboriau, Emil,
 „Der Strich um den Hals.“
 4 Bände. Preis **Thlr. 4.**
 oder fl. 7. rhein.
 bei **Schroedel & Simon**
 in Halle a/S.

Giebichenstein, Burgstr. 9,

zu vermieten: 1. oder nach Wahl **2 Etage** von je zwei heizbaren Zimmern nebst Kammern u. Zubehör, den **1. Jan. 75** zu beziehen.

Eine Landwirthschafterin, welche selbstständig einer kl. Landwirthschaft vorstehen kann, wird sofort gesucht durch **Frau Schaaf, Rittergasse Nr. 11.**

Eine **mechanische Werkstelle** wird gesucht zu Neujahr zu beziehen. Adressen sind abzugeben **Steinbockgasse Nr. 3.**

In dem neuerbauten Hause „**Karlstraße 15**“ sind 2 herrschaftliche Wohnungen, elegant eingerichtet, zu vermieten und am **1. Januar** oder früher zu beziehen. Näheres **gr. Ulrichsstraße 12** oder **Niemeyerstraße 4, P.**

Karlstraße Nr. 3, 3 Ar., ist ein freundliches Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten.

Einen Laden mit oder ohne Wohnung, Niederlags- und Kellerräumen sofort oder später vermietet **L. Dissing, Brüderstr. 4.**

Capitalien auf gute Hypothek u. Wechsel auszuleihen durch **C. Jahn**, gr. Ulrichsstr. 58.

General-Versammlung des Hallischen Turnvereins
 und
der freiw. Turnerfeuerwehr
Sonnabend den 10. Oct. in der Turnhalle.
 Tagesordnung:
 Vorstandswahl,
 Geschäftliches.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige und Dank.

Durch Gottes unerforschlichen Rathschluss wurde mir am **30. September** Abends 8 Uhr nach einem langen, schweren Krankenlager unsere vielgeliebte Gattin und Mutter, **Anna Dietrich** geborene **Flamme**, durch den Tod entzissen. Wer die viel zu früh Dahingegangene kannte, was sie für eine treue Gattin und sorgsame Mutter war, wird unsern Schmerz zu schätzen wissen. Es ist mir nicht möglich, zu unterlassen, meinen besten Dank auszusprechen allen denen, die sie aus ihrem Krankenlager mit Speisen und Erfrischungen erquickten und dann ihren Sorg so reich mit Kränzen schmückten, da sie dieselbe doch kaum kannten. Auch dem Herrn **Pastor Krüger** meinen herzlichsten Dank für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und trostreichen Worte an Grabe. Gott mag Sie und Alle vor ähnlichem Schicksal behüten.
 Schraplau, d. 7. Oct. 1874.
 Der trauernde Gatte nebst Kindern.
Wilhelm Dietrich.

Gebauer-Schneitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Vierte Beilage.

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 6. October. Ueber das angeblich auf Don Carlos in Durango gemachte Attemptat ist bisher hier eine amtliche Meldung noch nicht eingegangen. Die „Union“ bezweifelt die Nachricht, da Don Carlos nach Depeschen aus karlistischer Quelle, d. d. Hendaye, den 5. October, noch am 3. d. das Hospital von Grafche besucht habe und dieser Ort zwei Tagereisen entfernt sei.

Berlin, den 6. October.

NLC. Die Nachricht von der Verhaftung des Grafen Harry v. Arnim rief im ersten Augenblick, solange man die Gründe nicht kannte, großes Staunen und allgemeine Aufregung hervor; die heute von der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ gegebenen Aufschlüsse können in dem Herzen jedes Patrioten nur Trauer erwecken. Bis in die jüngste Zeit herein hätte es Niemand für möglich gehalten, daß bei uns ein malcontenter Staatsmann in seiner Animosität gegen die herrschende Politik so weit gehen könnte, dem Staate gebhörige Actenstücke zu veruntreuen, um sie für seine Zwecke zu verwenden. Leider scheint ein solcher Fall jetzt vorzuliegen. Thatsache ist wenigstens, daß in dem Archiv der deutschen Botschaft in Paris gleichzeitig mit dem Abgange des Grafen Arnim eine große Anzahl Actenstücke von hervorragender politischer Wichtigkeit verschwunden und nur ein kleiner Theil derselben auf wiederholtes Mahnen von dem Grafen wieder herausgegeben ist, während er von dem Verbleib der übrigen nichts zu wissen behauptet. Es muß der gerichtlichen Untersuchung vorbehalten werden, die Sache weiter aufzuklären; wer aber auch der eigentliche Entwerber der Actenstücke sein möge, es bleibt immer ein hochbedauerliches Symptom, daß in unserem höheren Beamtenstande, ein so eclatantes Beispiel pflichtvergessenen Handelns möglich war. Zugleich aber mag nicht unerwähnt bleiben, daß die Strenge, mit welcher das Gesetz auch gegen die Höchstgestellten in Anwendung gebracht wird, ihre beruhigende Wirkung auf die Freunde des Staates nicht verfehlt hat.

In Paris ist man nach einer gestern Abend von dort eingelaufenen Depesche über die Verhaftung in großer Aufregung; man behauptet dort, daß die fraglichen Briefe aus der Zeit vor dem Kriege her datiren, und die lebhafteste französische Phantasie macht folgende Bemerkung: Preußen habe den Krieg überhaupt gewünscht; seine geheimen Operationen seien dahin gerichtet gewesen, Frankreich in eine provocirende Stellung zu drängen, so daß zuletzt Preußen als der Unschuldige und Provocirte dastehen mußte. Söhnen wir den Pariser das kindliche Vergnügen.

Eine erfreuliche Erscheinung für die sittlichen Zustände unserer Stadt, schreibt die Berliner „Post“, ist schon in den wenigen Tagen seit dem Inkrafttreten des Civilehegesetzes von mehreren Standesbeamten beobachtet worden. Paare, welche seit längerer Zeit im Konkubinat leben, melden sich jetzt auf den Standesämtern, um ihre Eheschließung zu veranlassen, und ihre Kinder zu legalisiren. Die Gründe für diese Erscheinung sind leicht erkennbar; theils schreckte diese Leute bisher der Kostenpunkt vor der Eingehung einer Ehe zurück, größtentheils aber fürchteten dieselben von dem Geistlichen, an den sie sich hätten wenden müssen, für ihr bisheriges Verhalten getadelt zu werden, oder bei der Trauung gewisse Demüthigungen, z. B. in der Kranzfrage, zu erdulden. Jetzt, wo die Eheschließungen kostenfrei und in amtlicher Geschäftsform vollzogen werden, dringen besonders die Frauen darauf, daß sie selbst Ehefrauen, ihre Kinder eheliche Kinder werden. Aus diesen Gründen erklärt es sich auch, daß die Standesbeamten, trotz der massenhaften kirchlichen Trauungen in den letzten Tagen des September, doch schon in den ersten drei Tagen ihres Bestehens mehrere hundert Aufträge, also weit mehr, als man nach den statistischen Berechnungen erwarten durfte, veranlaßt haben.

NLC. * In Darmstadt ist sorber die II. Kammer in der Beratung der Kirchengesekentwürfe begriffen. Zunächst ist ein von radicaler Seite gestellter präjudicialer Antrag auf Trennung von Kirche und Staat unter Befestigung der vorliegenden Entwürfe abgelehnt worden. Das Verlangen der vollständigen Trennung wurde vom Vertreter der Regierung als Chimäre gekennzeichnet. Was in der Debatte zur Bekämpfung der Vorlagen vorgebracht wurde, war nur eine Wiederholung der im Reichstage und im preussischen Landtage über die Massen breit getretenen Argumente; auch waren die stärksten Injectionsen im Grunde nicht gegen die Heffische, sondern gegen die preussische Regierung gerichtet, deren eigentliche Absicht, die römisch-katholische Kirche zu zerstören und an ihre Stelle die „Nationalkirche“ zu setzen, nach den Versicherungen der heffischen Ultramontanen unwiderlegbar erwiesen ist. Neu ist nur die Ermahnung, daß man doch wenigstens abwarten solle, ob sich die preussischen Kirchengesetze bewähren würden. In der That mehr als eine naive Zumuthung. Alle Parteien sind einig darin, daß der gegenwärtige kirchenpolitische Conflict bis zu seiner vollständigen Lösung aller Wahrscheinlichkeit nach eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Und auf diese unbestimmte Dauer soll der heffische Staat seine Entschlüsse darüber vertragen, wie einer, nichts Geringeres als seine eigene Souveränität bedrohenden Gefahr, deren Größe er vollkommen erkannt hat, zu begegnen sei! Sollte der geistvolle Bischof von Mainz seine Phalanx wirklich nicht mit besseren Waffen ausrüsten können? —

Bermischtes.

— In der Alfercaserne zu Wien ereignete sich am Freitag Vormittag ein höchst beklagenswerther Unglücksfall. Das „N. Frbl.“ erzählt hierüber Folgendes: Durch unvorsichtiges Gebahren entzündeten sich nämlich plötzlich gegen 800 Patronen mit einer Quantität von 3 Pfund Pulver. Ehe sich die mit dem Pulver der Patronen bedieneten Soldaten vom Infanterieregimente Kellner retten konnten, erfolgte eine furchtbare Explosion. Die Soldaten, circa 12 an der Zahl, wurden mit furchtbarer Gewalt zu Boden geschleudert, alle in dem Locale befindlichen Gegenstände zerschlagen und arg beschädigt. Der Lufdruck war ein so heftiger, daß auch sämtliche Zerstörereisen zertrümmert und einige in einem vis à vis gelegenen Zimmer befindliche Mitglieder der Militärmusikkapelle Großfürst Alexis durch die mit großer Gewalt geschleuderten Glassplitter am Hinterhaupte beschädigt wurden. Weit schlimmer erging es den unglücklichen Infanteristen vom Regimente Kellner. Es wurden vier von ihnen so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die übrigen Soldaten kamen glücklicher Weise mit leichteren Brandwunden davon. Dieselben wurden einem strengen Verhöre unterzogen; sie behaupten jedoch, über die Ursache der Explosion nichts angeben zu können, und läugnen, durch unvorsichtiges Rauchen die Patronen in Brand gesteckt zu haben. Sie wollen nur plöthlich Flammen und Pulverdampf gesehen haben, ohne hierzu durch irgend etwas den Anlaß gegeben zu haben. Der bei der Explosion entflammene Brand wurde gleich gedämpft.

— Die Stadt Sorlice in Galizien ist am 4. d. gänzlich niedergebrannt. Viertausend Familien sind obdachlos. Der Schaden beträgt mehr als eine Million.

— Der Sturz des bekannten Seiltänzer D. Weikmann vom Thurmspitze in Görlik hat nicht die schlimmen Folgen gehabt, die man am Abend des Falles befürchtete, ja derselbe ist noch glücklicher abgelaufen, als der Sprung vom Neiseviadukt, denn schon am Sonntage konnte der Künstler wieder mit an den Produktionen seiner Gesellschaft theilnehmen. Ein Knochenbruch hatte nicht stattgefunden, sondern nur eine Verrenkung des Armes und Beins.

— Eine schreckliche Katastrophe hat sich, wie der „Nord“ berichtet, am Abend des 29. September auf der Maas in der Nähe von Hermalle-sous-Argenteau bei Lüttich zugetragen. Einem alten Brauche zufolge hatten die jungen Leute dieses Ortes, ein ländliches Fest feiernd, am Abend dieses Tages zwei größere, mit Kampions festlich geschmückte Kähne besetzt und fuhren in heiterer Stimmung den Strom hinab als bei der Ankunft des einen Kähnes an der Schleufe von Hermalle durch das Herausfallen eines Bretes aus demselben eine Schwankung entstand, welche die weiblichen Insassen des Kähnes in Schrecken setzte. Dieser Schrecken wurde durch den Ruf eines Mitfabrenden: der Kahn sinkt, dermaßen verstärkt, daß ohne alle Unterlegung und von verzweifelter Angst getrieben, 35 Mädchen, um sich zu retten, ins Wasser sprangen. Von diesen gelang es dem Schleusenmeister Jules Garnier und seiner Mannschaft durch äußerste Energie und Geistesgegenwart 25 zu retten, während 10 Mädchen noch am selben Abende als Leichen aus dem Fluß gezogen wurden.

— Ueber das bereits telegraphisch gemeldete schreckliche Brandunglück in Fall River, Mass., meldet der Timescorrespondent aus Philadelphia u. A.:

Das Feuer brach am Morgen des 19. Sept. in dem der Granite Mills Company gehörenden Webereigebäude Nr. 1, in welchem zwischen 4—500 Personen, größtentheils Frauen und Mädchen, beschäftigt waren, aus und griff so schnell um sich, daß etwa 25 Personen verbrannten oder durch einen Sturz oder Fall aus dem brennenden Gebäude das Leben verloren und 36 andere schwer verletzt wurden. Die Fabrik war ein langes vierstöckiges, mit einem Aufbau versehenes Gebäude, in dessen Mitte sich ein Thurm mit den von Oben auf bis zu dem Dache führenden Treppen befand, während eine Communication der beiden Enden des Hauses nur durch Handlästern hergestellt werden konnte. In der Fabrik wurde mit vollständiger Kraft gearbeitet und es waren 30,000 Spindeln in Bewegung, die wöchentlich etwa 5000 Paare Baumwollzeug verfertigten. An dem betreffenden Morgen um 7 Uhr früh war die Maschine kaum in Gang gesetzt, als das Feuer, durch Neigung einer ungeliebten Spindel im vierten Stocke verursacht, plöthlich ausbrach, sich sofort den massenhaft unterliegenden brennbaren Stoffen mittheilte, und das Treppenhause mit dichtem Rauche anfüllte, so daß jede Verbindung des 4. und 5. Stockes mit den unteren Localitäten abgebrochen war. Die in den beiden brennenden Stockwerken beschäftigten 130—140 Frauen nebst den drei oder vier männlichen Aufsehern wurden bei dem herrschenden Nordostwinde durch den Rauch nach dem Erdende getrieben, wo vermittelst der gebrechlichen Feuerleitern noch ein Ausweg zu gewinnen war. Die Frauenzimmer waren jedoch durch die drohende Gefahr so verwirrt, daß nur wenige dem Rathe der Aufseher, die Treppen zu besteigen, folgten, vielmehr stürzten einige sich kopfüber aus den Fenstern, andere versuchten sich vermittelst Säulen herabzulassen, doch brachen dieselben entweder über verbrannten, so daß die unglücklichen zerquetscht oder mit zerbrochenen Gliedern herabstürzten. Bald kam auch die Feuerwehre an die Brandstätte und gelang es ihr bereits nach einer Stunde, jedoch erst nachdem vier der Leute durch das einfallende Dach erschlagen waren, des Feuers Herr zu werden und das südliche Ende des Gebäudes zu retten, aber von den unglücklichen Arbeiterinnen waren doch schon mehr als 60 getödtet oder schwer verletzt, trotzdem sie die Gelegenheit gehabt hatten, sich zu retten. Die ganze Stadt war auf die Unglücksstätte geeilt, in allen Fabriken war die Arbeit eingestellt und ein jeder bemühte sich aufs Aeupferste, den Umständen nach zu helfen. An vielen Stellen wurden provisorische Lagerhe und Leichenhäuser eingerichtet, die reichen Leute liehen ihre Equipagen zum Transport her, und da auch sämtliche Aergte der Stadt am Plage waren, so wurde schnell genug für die Verwundeten gesorgt. Erbrochene Gliedmaßen und schwere Brandwunden findet man am meisten bei den Verletzten; größtentheils hatten sie so lange am Fenster gewartet, bis die glühende Hitze sie zu dem etwa 60 Fuß tiefen Erdboden getrieben hatte. Man hatte in einzelnen Fällen wohl verucht, unter den Fenstern Matrassen und Betten auszubreiten, doch hatten dieselben bei der bedeutenden Höhe nur wenig mildern können. Am 21. Septbr. hat die Leichenschau begonnen und wird wahrscheinlich zur Folge haben,

das in Massachusetts ein Gefäß gegeben wird, welches bei zukünftigen bedächtig unglücklichen den Arbeitern mehr Schutz verleiht, indem es in Fabriken mehr Ausgabe von den oberen Stockwerken anordnet.

Das rasche Emporkommen und Wiedereingehen von Städten ist in Nordamerika nichts Seltenes. Ein merkwürdiges Beispiel davon war Pithole, Grubenloch, in Pennsylvania. Dort bohrte man auf Steinöl und das Petroleum erschien auch. Nun geschah, es mag wohl Anno 1872 gewesen sein, Folgendes: Im ersten Monate wurde ein großer Gasthof hergestellt, der wohl 80,000 Dollars werth war. Im zweiten Monate hatte Pithole seine täglich erscheinende Zeitung. Im dritten Monate stand ein Theater fix und fertig da. Im vierten Monate hatten die Pitholer einen zweiten Gasthof und ein zweites Theater. Nach Verlauf von einem halben Jahre zählte man 74 Gasthöfe, Kost- und Kaffeehäuser und 15,000 Einwohner. Heute wächst Gras auf den Straßen und die 15,000 Pitholians sind auf — neun Familien zusammengeschnitten, die übrigen sind wieder verschlungen.

Aus Damascus schreibt man Mitte September: „Das epidemische Fieber hat jetzt hier und in unserer nächsten Umgebung bedeutend zugenommen. Zu El-Katana, Kin-el-Schara und Kerfuk kann die diesjährige Ernte nicht einmal in's Haus gebracht werden, da sämtliche Bewohner dieser Orte am Fieber erkrankt sind. In einigen Orten tritt die Krankheit so heftig auf, daß die Menschen zu wahren Skeletten abmagern. Am meisten werden die Europäer von ihr betroffen. Ein deutscher Kaufmann hier, Namens Rothberger, der vom Fieber befallen ward, starb schon zwei Tage nachher.

Vor einigen Tagen wurde in Stockholm ein neuer, von dem Major Soffe erfundener Rettungsapparat bei Feuerbrünsten geprüft. Derselbe besteht aus einer Armbrust, welche einen Holzpfeil mit Zinkspitze entsendet. An diesem ist eine Leine befestigt, an welcher ein 50 Fuß langer und 2 Fuß im Durchmesser haltender Saß hängt, welcher durch 30 doppelte Ringe ausgepannt wird und in welchem eine doppelte Falltreppe angebracht ist. Die Treppen können zwei Personen bequem gleichzeitig hinabsteigen, wenn der Saß an einem Fenster befestigt wird. Die Probe fiel sehr günstig aus und der Apparat kostet nur 500 Kronen.

Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches etc. Ueber moderne Kaffeeverfälschungen schreibt Dr. K. Franz im „Polytechnischen Vorblatt“ u. A.: Bei der Beurkundung des Wertes der Kaffeebohnen wurde bisher von Seiten des Publikums nicht mit Unrecht auf die grüne Farbe derselben Gewicht gelegt; dieses Merkmal hat aber jetzt keinen Werth mehr. Es lag natürlich, wenn eine Schiffsladung Kaffeebohnen „in Farbe“ nicht auf ausgefallen war, dem Kaufmann nichts näher, als ein färbendes Princip ausfindig zu machen, welches die grüne Farbe der rohen Bohnen möglichst täuschend nachzuahmen im Stande war. Gelber hat der Erfindungsgeist zu diesem Zwecke eine Kupfer enthaltende Farbe verwendet und in der That in Hafenstädten förmliche Färbereien für Kaffeebohnen gegründet, ähnlich wie sie für die Theoristen schon längst existiren. Will man einigermaßen eine Gewähr für die Reinheit seiner Kaffeebohnen haben, so thut man am besten, nachdem dieselben „verlesen“ sind, sie mit heißem Wasser zu übergießen, zu trocknen und dann erst zu rösten. Durch eine solche Behandlung, welche sich, abgesehen von dem Vorhandensein fremder Farbstoffe, schon durch die Rücksicht auf die Sauberkeit empfiehlt, verliert die Kaffeebohne nicht an Werth; die wesentlichen, wirksamen Bestandtheile des Kaffees gelangen erst durch das Rösten zur vollen Entwicklung. Wie das Waschen der Kaffeebohnen unterlassen, so werden etwa denselben anhängende fremde Farbstoffe ihnen durch das Rösten erst recht einverleibt, und ungewisshaft wird sich dann im Laufe der Zeit — abgesehen von dem schlechten Geschmack des Kaffees — eine nachtheilige Wirkung auf den Organismus herausstellen. Um das Wasser, mit welchem man die Kaffeebohnen gewaschen hat, auf einen Kupfergehalt zu prüfen, braucht man nur, nachdem man es etwas angesäuert hat, eine blaue gepulverte eiserne (resp. zinnene) Messerflinge hinein zu tauchen und einige Minuten lang darin zu lassen. Nimmt man sie dann wieder heraus, so hat sie sich mit einem ganz dünnen rothen Anzuge bedeckt, der nichts Anderes als ein metallisches Kupfer ist.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. October.
Kronprinz. Hr. Brem. Lieut. u. Adjutant v. Schlegel u. Berlin. Hr. Prof. Erdmann a. Offenburg. Hr. Baumknecht Hoffmann a. Würzburg. Hr. Maschinenmeister Meyer a. Erfurt. Die Hrn. Rent. Trautmann m. Kam. a. Mannheim, Willstedt a. Landshut. Hr. Oberamtmann Schrabler a. Freiburg. Hr. Oberbergrath Schöndorf a. Dresden. Hr. Fabrik. Wittbauer a. Chemnitz. Hr. Oberlehrer Händrich a. Neubaldensleben. Die Hrn. Kaufm. Werner a. Leipzig, Eitel a. Sandersleben, Schellhorn a. Hamburg, Schröder a. Sendal, Wunderlich a. Cottbus, Wryer a. Eisleben, Wächter a. Lergau.
Stadt Riech. Frau Oberamtmann Egerreich m. Kam. u. Hr. Regierungs-rath Krelzer a. Berlin. Hr. Cas. Director Etde a. Braunschweig. Hr. Obergerichts-Advocat Pöbling a. Königsberg. Hr. Oberbörgermeister a. Liebenwalde. Hr. Assessor Köhling a. Frankfurt. Hr. General-Agent Wapler a. Heidelberg. Die Hrn. Kaufm. Rosenfeld a. Merseburg, Fritzsche a. Hannover, Keiner a. Riech /Schweiz, Förster a. Schlefien, Köhner, Hartmann u. Schröder a. Berlin, Schifferl a. Luzern, Haerbusch a. Reinsdorf, Richter a. Magdeburg, Sells a. Ballensfädt, Reichmann a. Freiburg, Märzbaum a. Eddin, Silberstein a. Mainz.
Stadt Hamburg. Hr. Fabrikbes. Dolbert a. Frankfurt. Hr. Landm. Baron v. Hauert a. Breslau. Hr. Edler Kliewfeld u. Frau Rent. Brenner a. Erfurt. Hr. Dr. med. v. Thering a. Göttingen. Fr. v. Magnus a. Dresden. Hr. Bart. Köpke u. Fr. Schramm a. Berlin. Fr. Schuler a. Weimar. Hr. Prof. Dr. Schulze a. Eddin. Hr. Reg. Rath Brandt a. Frankfurt. Die Hrn. Kaufm. Renner a. Greiz, Jäger a. Straßburg, Veit u. Etelberg a. Berlin, Mühlens a. Magdeburg, Sanner a. Düsseldorf, Gundel a. Prag, Beyer a. Bremen.
Soldner Ring. Hr. Stad. v. Winnigrodt a. Leipzig. Hr. Hauptmann Fr. Adler m. Kam. a. Berlin. Hr. Rent. Jungmann m. Frau a. Verburg. Hr. Justizrath Rrisch m. Kam. a. Hamburg. Hr. Fabrik. Reichmeister a. Ebersfeld. Hr. Verwalter Domke a. Schiedel. Hr. Dr. chem. Spindler a. Bremen. Hr. Bauntermacher v. Etde a. Berlin. Hr. Assessor Reichshub a. Cassel. Hr. Gutbes. Pfennig m. Eddin a. Wilmshorst. Hr. Rechnungs-rath v. Blank a. Württemberg. Die Hrn. Kaufm. Reizenstein a. Berlin, Günther a. Schneberg, Reim u. Helmich a. Posen, Hredt a. Suidau, Stumpe a. Eddin, Gutsmuths a. Prag, Sedewitz a. Düsseldorf, Dorendorf a. München, Krüger a. Potsdam.
Goldene Kugel. Hr. Graf zur Lippe Julius Diesterfeld a. Schloß Meudorf. Die Hrn. Rittergutsbes. Engels m. Frau a. Waltersdorf, Koloff m. Frau a. Eberdorf. Die Hrn. Rent. Zutterforth a. Eilist, Wilbrandt a. Parchim. Hr. Diaconus Dr. Hanke a. Waltershausen. Hr. Pastor Japel a. Dollin. Die Hrn. VDr. Hofe a. Löhde, Hrisling a. Schwelm. Hr. Kreisrichter

Krüger a. Neustettin. Die Hrn. Kauf. Beuane a. Reichenbach, Fuchtenaue a. Hrisch, Palka a. Plauen, Gumbel a. Oberböllingen, Bittig a. Mainz, Lude, wlg a. Berlin.
Russischer Hof. Frau Schauspielerin Fr. Behrens a. Hannover. Hr. Inspektor Laube a. Frankfurt a. M. Hr. Pastor Bollmann a. Schwelm. Hr. Chemiker Hoff a. Wilmshorst. Hr. Lederfabrikant Kammerath m. Frau a. Eddin. Hr. Stad. jur. Gottschalk a. Eddin. Hr. Landm. Meiser a. Galkweg. Hr. Oberlehrer Scholz a. Berlin. Hr. Ingenieur Glängel a. Cassel. Die Hrn. Kaufm. Brink a. Ebersfeld, Schramm a. Desterreich, Heuser a. Dortmund, Huber a. Magdeburg.

Hallscher Tages-Kalender.

Donnerstag den 8. October.
Standesamt: Vm. v. 8—1 u. Nm. v. 3—6 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leibhaus: Creditkassensunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—4. Bräckerstraße 27.
Spar- u. Vorspar-Berein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—4. Bräckerstraße 6.
Briefversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenbause (mit Cour-Post).
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulze“.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstr. 5 Eingn.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung in Café Hoffmann, Bräckerstraße.
Turnverein: Ab. 8—10 Uebungstunde in der Turnhalle.
Männergesangsverein: Ab. 8—10 Uebungstunde im „Paradies“.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungstunde in den „Schwänzen“.
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Ab. 8 im „Café David“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Heinrich Heine's erste Liebe“, Original-Lustspiel.
Ausstellungen. G. u. H. H. Kunst- u. Musikwerk-Ausstellung (Unter: Leitzig gestr. neben d. goldn. Löwen) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:
Nach Berlin 4 u. 30 Mr. Wrg. (C), 5 u. 11 Mr. Vm. (P), 9 u. 11 Mr. Vm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 10 Mr. Vm., 11 u. 40 Mr. Vm. (P), 5 u. 50 Mr. Vm. (C), 6 u. 10 Mr. Vm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 10 Mr. Vm., 9 u. 11 Mr. Vm. (C), 11 u. 30 Mr. Wrg. (C), 4 u. 30 Mr. Wrg. (P), 10 u. 3 Mr. Vm. (P), 11 u. 33 Mr. Vm. (C), 5 u. 7 Mr. Vm. (P), 10 u. 33 Mr. Vm. (C), 11 u. 33 Mr. Vm. (P).
Nach Cassel (über Nordhausen) 5 u. 40 Mr. Vm. (P), 8 u. 24 Mr. Vm. (P), 11 u. 45 Mr. Vm. (S), 2 u. Nm. (P), 8 u. Nm. (P).
Ankunft in Halle: 7 u. 40 Mr. Vm. (P), 1 u. 14 Mr. Vm. (P), 4 u. 7 Mr. Vm. (P), 5 u. 40 Mr. Vm. (S), 8 u. 45 Mr. Vm. (P), 20 Mr. Vm. (S), mit Anschluß nach Wieschleben 7 u. 45 Mr. Vm. (G), 9 u. 20 Mr. Vm. (S), 1 u. 50 Mr. Vm. (P), 6 u. 50 Mr. Vm. (P).
Ankunft in Halle: 8 u. 50 Mr. Vm. (P), 12 u. 56 Mr. Vm. (P), 5 u. 42 Mr. Vm. (P), 8 u. 50 Mr. Vm. (S). (Die mit * bezeichneten Züge halten auf dem Bahnhof am Scheitler, die übrigen am Leitzigerthor an.)
Nach Guben (über Cottbus) 8 u. 20 Mr. Wrg. (S), 1 u. 30 Mr. Vm. (P), 6 u. Nm. (P), welcher 11 u. 18 Mr. Vm. in Finsterwalde eintrifft und 3 u. 40 Mr. Wrg. weiter fährt.
Ankunft in Halle: 7 u. 30 Mr. Vm. (G), 1 u. 2 Mr. Vm. (P), 7 u. 40 Mr. Vm. (S).
Nach Leipzig 5 u. 41 Mr. Wrg. (G), 7 u. 48 Mr. Vm. (C), 9 u. 51 Mr. Vm. (P), 1 u. 6 Mr. Vm. (P), 1 u. 32 Mr. Vm. (P), 4 u. 17 Mr. Vm. (P), 5 u. 45 Mr. Vm. (S), 6 u. 1 Mr. Vm. (P), 7 u. 28 Mr. Vm. (S), 8 u. 54 Mr. Vm. (S), 1 u. 56 Mr. Vm. (P).
Ankunft in Halle: 6 u. 41 Mr. Vm. (P), 8 u. 13 Mr. Vm. (S), 9 u. 15 Mr. Vm. (S), 11 u. 34 Mr. Vm. (S), 1 u. 15 Mr. Vm. (P), 1 u. 54 Mr. Vm. (G), 5 u. 58 Mr. Vm. (P), 6 u. 39 Mr. Vm. (P), 7 u. 36 Mr. Vm. (G), 9 u. 13 Mr. Vm. (C), 10 u. 44 Mr. Vm. (P).
Nach Magdeburg 6 u. 52 Mr. Vm. (P), 8 u. 18 Mr. Vm. (S), 1 u. 28 Mr. Vm. (P), 2 u. 21 Mr. Vm. (P), 6 u. 4 Mr. Vm. (P), 7 u. 51 Mr. Vm. (G), 9 u. 18 Mr. Vm. (C), 10 u. 54 Mr. Vm. (P).
Ankunft in Halle: 5 u. 30 Mr. Wrg. (G), 7 u. 42 Mr. Vm. (C), 9 u. 39 Mr. Vm. (P), 1 u. 21 Mr. Vm. (P), 4 u. 6 Mr. Vm. (P), 5 u. 42 Mr. Vm. (P), 7 u. 13 Mr. Vm. (S), 1 u. 44 Mr. Vm. (P).
Nach Zörbingen 5 u. 45 Mr. Wrg. (P), 7 u. 53 Mr. Vm. (S), 10 u. 12 Mr. Vm. (P), 11 u. 41 Mr. Vm. (S), 1 u. 55 Mr. Vm. (P), 5 u. 20 Mr. Vm. (P), 8 u. 11 Mr. Vm. (S), 10 u. 40 Mr. Vm. (S). (Die mit * bezeichneten Züge halten bei Großheringen Anschluß an die Saalbahn.)
Ankunft in Halle: 4 u. 21 Mr. Wrg. (S), 8 u. 5 Mr. Vm. (P), 11 u. 10 Mr. Vm. (P), 1 u. 15 Mr. Vm. (P), 5 u. 25 Mr. Vm. (P), 5 u. 42 Mr. Vm. (S), 9 u. 11 Mr. Vm. (S), welcher 25 Mr. Vm. (P) eintrifft, 10 u. 45 Mr. Vm. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 u. Nm. (Kopfleben bis Wiehe) u. 12 u. 45 Mr. Vm. (Hofleben); Ankunft in Halle von dort 3 u. 15 Mr. Wrg. u. 4 u. Nm.
Nach Salzmünde geht täglich der Posthalterwagen 6 u. Wrg. und 2 u. 45 Mr. Vm. vom Posthote in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 u. Vm. u. 6 u. 45 Mr. Vm.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

7. October 1874.
Berliner Fonds-Börse.
Verglisch-Wertische 89%. Eddin-Windeln 134%. Rheinische 140%. Dester. Staatsbahn 189%. Lombarden 80%. Dester. Creditactien 148%. Amerik. Anleihe 98%. Preuß. Consolobirte 105%. — Tendenz: matt.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) October 68 1/2. April/Mai 185 Mark.
Woggen. Dester. 49%. October/Novbr. 48 1/2. Novbr./Decbr. 48%. April/Mai 142 Mark.
Gerste loco 53—75.
Hafer. October 60 1/2.
Spiritus loco 18 # 28. Hr. October. 19 # — Hr. April/Mai 57 Mr. 80 Pf.
Rübel loco 17 1/2. October/November 17 1/2. April/Mai 67 Mark 50 Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 7. October 1874.
Verglisch-Wertische St. Act. 8 1/2%. Berlin-Anhalt. St. Act. 148%. Breslau Schwelb. Freib. St. Act. 105%. Eddin-Windeln St. Act. 134%. Mainz Ludwigsbafen St. Act. 137%. Berlin-Stettiner St. Act. 150%. Schlesische St. Act. A. J. C. 104%. Rheinische St. Act. 140%. Rumanische St. Act. 40%. Lombarden 86. Franzosen 189. Dester. Credit-Act. 148%. Braunschweiger Credit-Act. 71 1/2%. Berliner Bankverein 91%. Centralindustrie 87%. Darmst. Bank-Act. 159%. Disconto-Command. Anst. 188. Anleihe 140%. Dortmunder Union-Act. 48 1/2%. Louize Tiefbau 80%. Hibernia & Schanau 87. Centralind. 85 1/2%. Selbstversch. 13 1/2%. Commerz-Ab. — Tendenz: schwach.

